

ARNOLD CELIA ARNOLD CHRISTIAN ARNOLD KARL ARNOLD MELANIE ARNOLD OTHMAR ARNOLD RENÉ ARNOLD RUEDI ARNOLD RUEDI ARNO
 VERONIKA ASCHWANDEN DIETMAR AUF DER MAUR ARMIN BAUMANN BIANCA BAUMANN MILENA BAUMANN PEPPY BAUMANN TONI BETSCHA
 MARLIS BISSIG KARL BISSIG PAUL BOLLINGER CARLA BOLLINGER MARCO BOMATTER VALENTIN BOSSARD SIMONA BRÜCKER LEO BRUNNER RETO
 BUGNON CHRISTOPH DEPLAZES CÉLINE DEPLAZES MARTINA DEPLAZES RENÉ DUBACHER BRIGITTE DUBACHER WALTER ELLER ALICE EPP MARTIN
 ETTER NICOLAS FEDIER MADLEN FEUBLI RUTH FURGER FLORIAN FURGER HANSPETER FURRER HEIDY GEHRIG ANGELA GISLER ADRIAN GISLER ANITA
 GISLER ANNA MARIA GISLER ANNINA GISLER GABI GISLER KURT GISLER MADLEN GISLER NADINE GISLER RICHARD GISLER ROLAND GISLER SARAH
 GMÜR ORLANDO HÄFLIGER MONIKA HÄNSLI ALOIS HAUGER ANNEMARIE HAUSER THOMAS HEIZ ESTHER HERGER ANDREAS HERGER ANNEGRET
 HERGER PASCAL HOLLEMAN TILLY IMHOF URSULA IMHOLZ ANTONIA IMHOLZ BRUNO INDERBITZIN BRUNO INDERKUM SONJA INFANGER CLAUDIA
 JAUCH MANFRED JENNY CORINA KEMPF HUBERT KRÖPFLI MARIETT LIESCHING FABIENNE LUPERTO DANIELA LUSSI RALPH LUSSMANN FLAVIA
 LUSSMANN SILVIA MARTY LIVIA MARTY SANDRO MERENDA FABRIZIO MÜLLER CLAUDIA MÜLLER NICOLE MUOSER ANDREA NÄPFLIN CHRISTOPH
 NARDOZZA MAURO PLANZER MARGRIT PLANZER MARTINA RENGGLI URBAN RUCKLI ANTON RUSSI FREDI RUSSI ROBERTA RUSSI STEPHAN SCHMID
 ANJA SCHMID BEAT SCHULER ANITA SCHULER DANIELA SCHULER JENNIFER SCHULER JOLANDA SCHULER RUEDI SOMMER PAULA SONANINI ANDRÉ
 STADLER RENÉ STEVANOVIC DIANA THAVAGNANARAJAH NIVEKA TRAXEL URS TRESCH MICHELLE TRESCH RAMONA TRESCH SIMON TRESCH URS
 VALENTE ANTONELLA VOLKART ROLAND WALKER DANIELA WALKER JOE WALKER MELANIE WALKER RITA WALKER SANDRO WEBER BARBARA WIPFLI
 RUTH WIPFLI SELINA WYRSCH NICOLE WYRSCH PATRIK ZBERG MICHELLE ZGRAGGEN ANDREA ZGRAGGEN ESTHER ZGRAGGEN SANDRA ZIEGLER
 MARKUS ZOPP SUSANNE ARNOLD CELIA ARNOLD CHRISTIAN ARNOLD KARL ARNOLD MELANIE ARNOLD OTHMAR ARNOLD RENÉ ARNOLD RUE
 ARNOLD RUEDI ARNOLD VERONIKA ASCHWANDEN DIETMAR AUF DER MAUR ARMIN BAUMANN BIANCA BAUMANN MILENA BAUMANN PEPPY
 BAUMANN TONI BETSCHART MARLIS BISSIG KARL BISSIG PAUL BOLLINGER CARLA BOLLINGER MARCO BOMATTER VALENTIN BOSSARD SIMONA
 BRÜCKER LEO BRUNNER RETO BUGNON CHRISTOPH DEPLAZES CÉLINE DEPLAZES MARTINA DEPLAZES RENÉ DUBACHER BRIGITTE DUBACH
 WALTER ELLER ALICE EPP MARTIN ETTER NICOLAS FEDIER MADLEN FEUBLI RUTH FURGER FLORIAN FURGER HANSPETER FURRER HEIDY GEHRIG ANGE
 GISLER ADRIAN GISLER ANITA GISLER ANNA MARIA GISLER ANNINA GISLER GABI GISLER KURT GISLER MADLEN GISLER NADINE GISLER RICHAR
 GISLER ROLAND GISLER SARAH GMÜR ORLANDO HÄFLIGER MONIKA HÄNSLI ALOIS HAUGER ANNEMARIE HAUSER THOMAS HEIZ ESTHER HERG
 ANDREAS HERGER ANNEGRET HERGER PASCAL HOLLEMAN TILLY IMHOF URSULA IMHOLZ ANTONIA IMHOLZ BRUNO INDERBITZIN BRUNO
 INDERKUM SONJA INFANGER CLAUDIA JAUCH MANFRED JENNY CORINA KEMPF HUBERT KRÖPFLI MARIETT LIESCHING FABIENNE LUPERTO DANIE
 LUSSI RALPH LUSSMANN FLAVIA LUSSMANN SILVIA MARTY LIVIA MARTY SANDRO MERENDA FABRIZIO MÜLLER CLAUDIA MÜLLER NICOLE MUOS
 ANDREA NÄPFLIN CHRISTOPH NARDOZZA MAURO PLANZER MARGRIT PLANZER MARTINA RENGGLI URBAN RUCKLI ANTON RUSSI FREDI RUS
 ROBERTA RUSSI STEPHAN SCHMID ANJA SCHMID BEAT SCHULER ANITA SCHULER DANIELA SCHULER JENNIFER SCHULER JOLANDA SCHULER RUE
 SOMMER PAULA SONANINI ANDRÉ STADLER RENÉ STEVANOVIC DIANA THAVAGNANARAJAH NIVEKA TRAXEL URS TRESCH MICHELLE TRESCH
 RAMONA TRESCH SIMON TRESCH URS VALENTE ANTONELLA VOLKART ROLAND WALKER DANIELA WALKER JOE WALKER MELANIE WALKER RIT
 WALKER SANDRO WEBER BARBARA WIPFLI RUTH WIPFLI SELINA WYRSCH NICOLE WYRSCH PATRIK ZBERG MICHELLE ZGRAGGEN ANDREA
 ZGRAGGEN ESTHER ZGRAGGEN SANDRA ZIEGLER MARKUS ZOPP SUSANNE ARNOLD CELIA ARNOLD CHRISTIAN ARNOLD KARL ARNOLD MELAN
 ARNOLD OTHMAR ARNOLD RENÉ ARNOLD RUEDI ARNOLD RUEDI ARNOLD VERONIKA ASCHWANDEN DIETMAR AUF DER MAUR ARMIN BAUMAN
 BIANCA BAUMANN MILENA BAUMANN PEPPY BAUMANN TONI BETSCHART MARLIS BISSIG KARL BISSIG PAUL BOLLINGER CARLA BOLLING
 MARCO BOMATTER VALENTIN BOSSARD SIMONA BRÜCKER LEO BRUNNER RETO BUGNON CHRISTOPH DEPLAZES CÉLINE DEPLAZES MARTIN
 DEPLAZES RENÉ DUBACHER BRIGITTE DUBACHER WALTER ELLER ALICE EPP MARTIN ETTER NICOLAS FEDIER **GESCHÄFTSBERICHT 2013** MADLE
 FEUBLI RUTH FURGER FLORIAN FURGER HANSPETER FURRER HEIDY GEHRIG ANGELA GISLER ADRIAN GISLER ANITA GISLER ANNA MARIA GISL
 ANNINA GISLER GABI GISLER KURT GISLER MADLEN GISLER NADINE GISLER RICHARD GISLER ROLAND GISLER SARAH GMÜR ORLANDO HÄFLIG
 MONIKA HÄNSLI ALOIS HAUGER ANNEMARIE HAUSER THOMAS HEIZ ESTHER HERGER ANDREAS HERGER ANNEGRET HERGER PASCAL HOLLEMA
 TILLY IMHOF URSULA IMHOLZ ANTONIA IMHOLZ BRUNO INDERBITZIN BRUNO INDERKUM SONJA INFANGER CLAUDIA JAUCH MANFRED JENN
 CORINA KEMPF HUBERT KRÖPFLI MARIETT LIESCHING FABIENNE LUPERTO DANIELA LUSSI RALPH LUSSMANN FLAVIA LUSSMANN SILVIA MARTY LIV
 MARTY SANDRO MERENDA FABRIZIO MÜLLER CLAUDIA MÜLLER NICOLE MUOSER ANDREA NÄPFLIN CHRISTOPH NARDOZZA MAURO PLANZ
 MARGRIT PLANZER MARTINA RENGGLI URBAN RUCKLI ANTON RUSSI FREDI RUSSI ROBERTA RUSSI STEPHAN SCHMID ANJA SCHMID BEAT SCHUL
 ANITA SCHULER DANIELA SCHULER JENNIFER SCHULER JOLANDA SCHULER RUEDI SOMMER PAULA SONANINI ANDRÉ STADLER RENÉ STEVANO
 DIANA THAVAGNANARAJAH NIVEKA TRAXEL URS TRESCH MICHELLE TRESCH RAMONA TRESCH SIMON TRESCH URS VALENTE ANTONELLA VOLKA
 ROLAND WALKER DANIELA WALKER JOE WALKER MELANIE WALKER RITA WALKER SANDRO WEBER BARBARA WIPFLI RUTH WIPFLI SELINA WYRSCH

Meine Bank
Meine Leidenschaft.

MEINE BANK. MEINE LEIDENSCHAFT.

«NICHTS GROSSES IST JE OHNE BEGEISTERUNG GESCHAFFEN WORDEN.» SCHON DER AMERIKANISCHE PHILOSOPH RALPH WALDO EMERSON ERKANNT DIE ZENTRALE BEDEUTUNG VON ENTHUSIASMUS UND LEIDENSCHAFT ZUR ERREICHUNG VON HOCHGESTECKTEN ZIELEN. JEDER VON UNS HAT MIT SICHERHEIT SCHON EINMAL DIE GLEICHE ERFAHRUNG GEMACHT: MIT ENGAGEMENT UND INNEREM FEUER LASSEN SICH AUFGABEN VIEL LEICHTER ERLEDIGEN, UNERREICHBARES SCHEINT AUF EINMAL IM BEREICH DES MÖGLICHEN.

Genau deswegen widmet die Urner Kantonalbank das Jahr 2014 der Leidenschaft. Nicht einer stürmischen Form der Leidenschaft, sondern einer vordergründig eher unscheinbar wirkenden, subtilen Begeisterung. Sie kommt besonders dann zum Tragen, wenn es um kleine Gesten und vermeintliche Details geht sowie um die Handhabung von Aufgaben und Arbeiten, die auf den ersten Blick keine grossen Wellen werfen, die aber in ihrer Gesamtheit umso wirkungsvollere Effekte erzielen.

Diese Art der Begeisterung und Leidenschaft bei unseren Mitarbeitenden zu fördern, ist uns ein grosses Anliegen. Als kompetenter und loyaler Partner gibt es nichts Bedeutenderes, als unseren Kunden und Partnern an sämtlichen Kontaktpunkten Wertschätzung entgegenzubringen und ihnen bedürfnisorientierte Dienstleistungen anzubieten. Auf dem Weg zu diesem Ziel sind unsere Mitarbeitenden unser wertvollstes Gut. Ihre Leidenschaft trägt die Marke «Urner Kantonalbank» zu Ihnen. Trotz allen elektronischen, digitalen und mobilen Prozessen sind es nach wie vor die Menschen, welche jedem Unternehmen seinen spezifischen Ausdruck verleihen. So auch bei uns: Die Mitarbeitenden tragen mit ihrem Elan und Engagement entschei-

dend dazu bei, Vertrauen und langfristige Beziehungen aufzubauen. Sie sind die Schnittstelle zu Ihnen, unseren Kunden und Partnern.

Das kommende Jahr möchten wir darum unseren Mitarbeitenden in der Beratung und im Hintergrund widmen. Den Auftakt dazu macht der vorliegende Geschäftsbericht. Er nimmt Sie mit auf eine Reise zu den einzelnen Teams und macht sie bekannt mit den Gesichtern, die hinter der Urner Kantonalbank stehen. Ihnen allen ist eines gemeinsam: Sie tragen diesen besonderen «Spirit» der Begeisterung in sich. Mit ihrem vereinten Einsatz schaffen sie Grosses und machen Unmögliches möglich. Vertrauen Sie ihnen!

Anlässlich des internen Kick-offs am 21.11.2013 stellten Styling- und Fotoprofis die Mitarbeitenden der Urner Kantonalbank ins Scheinwerferlicht. Die dabei entstandenen Bilder präsentieren wir Ihnen auf den nachfolgenden Seiten.



VERLÄSSLICH UND UNKOMPLIZIERT – HOHE DATENQUALITÄT IST UNSER MASSSTAB.
DAS TEAM KUNDENDATEN: BIANCA BAUMANN, MAURO NARDOZZA UND ANTONELLA VALENTE



JAHRESBERICHT DES BANKRATES AN DEN LANDRAT DES KANTONS URI

Sehr geehrter Herr Landratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren des Landrates

Gestützt auf Art. 26 des Gesetzes über die Urner Kantonalbank vom 2. Dezember 2001 präsentieren wir Ihnen den 99. Geschäftsbericht unserer Bank mit der auf den 31. Dezember 2013 abgeschlossenen Jahresrechnung.

Altdorf, im April 2014

INHALT

Vorwort Bankratspräsident und Vorsitzender der Geschäftsleitung	6
Jahresbericht	9–34
Wirtschaft Schweiz	11
Wirtschaft Uri	13
Vision und Strategie	15
Wettbewerbsumfeld	16
Bereich Unternehmensleitung	17
Bereich Markt	20
Bereich Logistik	21
Nachhaltigkeit	22
Corporate Governance	24
Jahresrechnung	35–71
Kommentar zur Jahresrechnung	35
Erfolgsrechnung	41
Bilanz	42
Mittelflussrechnung	43
Anhang zur Jahresrechnung	44
Informationen zur Bilanz	55
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	64
Informationen zur Erfolgsrechnung	65
Weitere Angaben	67
Offenlegung gemäss EM-Vorschriften	68
Übersicht 2009–2013	69
Revisionstätigkeit	71
Bankorgane	74
Kader	75
Geschäftsstellen	77
Gemeinschaftswerke der Kantonalbanken	78

LEISTUNGSaufTRAG UND LEISTUNGSVERSPRECHEN

DIE URNER KANTONALBANK IST DIE BANK FÜR URNERINNEN UND URNER. SIE ENGAGIERT SICH UMFASSEND IN DER REGIONALEN UND GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG.

LEISTUNGSaufTRAG

Der Leistungsauftrag der Urner Kantonalbank wird aus der Verfassung des Kantons Uri und dem Gesetz über die Urner Kantonalbank abgeleitet.

Verfassung des Kantons Uri (Artikel 54)

Der Kanton kann eine Kantonalbank betreiben. Er garantiert deren Verbindlichkeiten. Die Urner Kantonalbank hat einen angemessenen Ertrag zu erwirtschaften. Sie dient vorwiegend der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Kantons.

Gesetz über die Urner Kantonalbank

Die Urner Kantonalbank dient der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Kantons Uri, indem sie als Universalbank die banküblichen Geschäfte nach anerkannten Bankgrundsätzen tätigt und dadurch für den Kanton eine stets verlässliche Einnahmequelle bildet.

MARKENVERSPRECHEN – DAFÜR STEHEN WIR

Uri ist uns wichtig! Partnerschaftlich pflegen wir qualitativ hochwertige, durch langfristiges Denken geprägte Beziehungen und bieten Ihnen bedürfnisorientierte, innovative Lösungen an. Erfolg, Stabilität und Transparenz prägen unsere exzellente Reputation. Durch kraftvolles Engagement schaffen wir nachhaltige Werte für die Gesellschaft und Region.

LEISTUNGSVERSPRECHEN GEGENÜBER UNSEREN KUNDEN

Teamkunden – Einfach gut bedient

Ihre Bedürfnisse sind uns wichtig. Ob ganz persönlich in angenehmer Atmosphäre oder rund um die Uhr am Automaten – Sie profitieren von attraktiven Dienstleistungen ganz in Ihrer Nähe.

Individualkunden – Einfach gut beraten

Ihre Anliegen sind uns wichtig. Persönlich und unkompliziert kümmern wir uns um Ihre Wünsche und Bedürfnisse. Sie profitieren von einer schnellen Lösungsfindung sowie von einem attraktiven Angebot zu fairen Konditionen.

Private Banking – Einfach gut aufgehoben

Ihre Interessen stehen im Zentrum einer seriösen und kontinuierlichen Beziehung. Der persönliche Austausch und Ihre individuellen Wünsche sind Basis unserer aktiven und engagierten Beratung.

Firmenkunden – Einfach gut unterstützt

Sie, als Urner KMU, interessieren uns! Lokal verankert pflegen wir mit Ihnen eine sehr persönliche Beziehung. Ein umfassendes Angebot aus einer Hand sowie Entscheidungen vor Ort unterstützen Sie in Ihrer täglichen Arbeit.

AUF EINEN BLICK

in CHF 1000 (Ausnahmen sind angegeben)

	2013	2012
SCHLÜSSELZAHLEN ERFOLGSRECHNUNG		
Bruttoerfolg	42'414	41'183
Geschäftsaufwand	21'893	21'680
Bruttogewinn	20'521	19'504
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	16'851	14'844
Jahresgewinn	9'591	9'877
SCHLÜSSELZAHLEN BILANZ		
Bilanzsumme	2'645'694	2'595'951
Total Kundenausleihungen	2'375'521	2'296'956
Eigene Mittel	242'818	233'173
KENNZAHLEN		
Eigenkapitalrendite ¹	7,1 %	6,7 %
Cost/Income Ratio ²	51,6 %	52,6 %
Eigenkapitalquote	9,2 %	9,0 %
Tier-1-Kapital-Quote ³	15,4 %	15,5 %
Risikogewichtete Positionen	1'577'456	1'483'312
DEPOTVOLUMEN		
Total Depotvolumen Kunden	1'339'155	1'174'482
PERSONALBESTAND		
Total Personalbestand (teilzeitbereinigt, Lehrlinge zu 50 %)	102	102
KANTON		
Verzinsung Dotationskapital	546	758
Ordentliche Ablieferung Kanton	6'800	6'800

¹ Berechnung siehe Anhang Pkt. 6.5

² Geschäftsaufwand/Bruttoerfolg

³ Anrechenbare Eigenmittel in % der risikogewichteten Positionen



VORWORT DES BANKRATSPRÄSIDENTEN UND DES VORSITZENDEN DER GESCHÄFTSLEITUNG

DIE URNER KANTONALBANK HAT SICH ZUM ZIEL GESETZT, DASS SIE NICHT NUR FINANZIELL ERFOLGREICH IST, SONDERN VON IHREN KUNDINNEN UND KUNDEN AKTIV WEITEREMPFOHLEN WIRD. WIR HABEN 2013 SEHR VIEL UNTERNOMMEN, UM UNS DIESEM ZIEL WEITER ANZUNÄHERN. OBWOHL WIR WISSEN, DASS UNSER GESCHÄFTSMODELL OHNE GENÜGENDE ZEIT FÜR DEN KUNDEN SINNLICH IST, MUSSTEN WIR 2013 AUCH SEHR VIEL ENERGIE FÜR DIE UMSETZUNG DER ZAHLREICHEN REGULATORISCHEN VERÄNDERUNGEN UND VERSCHÄRFUNGEN INVESTIEREN.

**Sehr geehrter Herr Landratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren des Landrates
Geschätzte Kundinnen, Kunden, Partnerinnen
und Partner**

In der Kantonsverfassung ist festgehalten, dass die Urner Kantonalbank einen angemessenen Ertrag zu erwirtschaften hat und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Kantons dienen muss (Artikel 54 der Kantonsverfassung). Dazu braucht es eine sehr hohe Zahl an Kundenkontakten und eine hohe Qualität an Bankdienstleistungen bei möglichst tiefen Kosten. Dies ist eine herausfordernde, aber dankbare Aufgabe. Die Urner

Kantonalbank hat diese Aufgabe 2013 gut gelöst. In der Folge ist sie in der Lage, wie schon im Vorjahr, dem Kanton Uri eine Ausschüttung von 6,8 Mio. Franken zu leisten.

DAS JAHRESERGEBNIS 2013

Bankabschlüsse und somit auch das Jahresergebnis der Urner Kantonalbank sind die Summe verschiedener Komponenten. Die Resultate werden einerseits geprägt von den Stärken und Schwächen des Kantons Uri, andererseits auch stark von den Zins- und Anlagemärkten. In einem Umfeld tiefer Zinsen, einer anhaltend guten Kreditnachfrage und steigenden Börsenkursen hat sich die Urner Kantonalbank positiv entwickelt. Der Bruttogewinn legte um 5,2 % zu, der betriebliche Gewinn gar um 13,5 %. Nach Dotierung der Reserven für allgemeine Bankrisiken verbleibt ein Reingewinn von 9,6 Mio. Franken.

In den Hauptgeschäftsfeldern Ausleihungen, Kundengelder und Anlagen konnte weiteres Wachstum erzielt werden. Die Ausleihungen konnten um 79 Mio. Franken auf 2,375 Mia. Franken gesteigert werden. Davon die Hypothekarforderungen um 3,6 % auf 2,022 Mia. Franken. Trotz der tiefen Zinsen wuchsen die Kundengelder um 4,9 %. Die Depotvermögenswerte unserer

Kundinnen und Kunden erhöhten sich um 14 % auf 1,339 Mia. Franken.

Ertragsmässig profitierte die Urner Kantonalbank von mehreren Komponenten. Dank dem weiterhin wachsenden Volumen an Ausleihungen und Kundengeldern, verbunden mit einer erfolgreichen Steuerung aller Bilanzpositionen, konnte das Zinsengeschäft um 2,3 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Im Gegensatz zum Vorjahr konnten auch die Einnahmen aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erhöht werden. Und die gute Entwicklung an den Börsen führte zu höheren Handelserträgen als im Vorjahr.

Trotz leicht höherem Personalaufwand (+1,8 %) und dank etwas tieferem Sachaufwand (-0,6 %) nahm der Bruttogewinn um 5,2 % zu und beträgt 20,5 Mio. Franken. Der nach Berücksichtigung der Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen verbleibende betriebliche Erfolg konnte um 13,5 % gesteigert werden. Unserem Eigner, dem Kanton Uri, wird nebst der Verzinsung des Dotationskapitals eine Ausschüttung von 6,8 Mio. Franken überwiesen.

ZIELSETZUNG

Gemäss Verfassung des Kantons Uri hat die Urner Kantonalbank einen angemessenen Ertrag zu erwirtschaften und dabei gleichzeitig die gesamtwirtschaftliche Entwicklung des Kantons zu unterstützen. Die in der Strategie stipulierte Gewinnzielsetzung orientiert sich an der Kapitalerhaltung durch Innenfinanzierung. Dies bedeutet, dass die Urner Kantonalbank ein Ergebnis anstrebt, das ihr nach Verzinsung des Dotationskapitals und nach Ausschüttung an den Kanton erlaubt, mit dem verbleibenden Gewinn die Kapitalquote über 9 % zu halten (Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme).

KUNDENORIENTIERUNG

Um die quantitativen Zielsetzungen zu erreichen, muss ein Finanzdienstleistungsunternehmen die hochstehenden Anforderungen der Kundinnen und Kunden erfüllen, besser sogar übertreffen können. Dazu sind viele Investitionen und Massnahmen notwendig. Damit die Kundinnen und Kunden die Urner Kantonalbank weiterhin als nahe und kompetente Bank wahrnehmen, wurde im Zuge von strategischen Projekten viel in Mitarbeitende, Prozesse, Systeme und Partnerschaften investiert. Wir streben mit grosser Energie an, dass die Kundinnen und Kunden uns als engagierte, verlässliche und unkomplizierte Bank wahrnehmen. Der regelmässige direkte Kundenkontakt ist das zentrale Element für den finanziellen Erfolg. Unser weiterhin grosses Engagement für Wirtschaft, Gesellschaft, Sport und Kultur ist ein wichtiger Beitrag an den Lebensraum Uri. Davon profitieren nicht nur die Kundinnen und Kunden der Urner Kantonalbank, sondern alle Einwohnerinnen und Einwohner und somit auch alle Eigentümer der Bank.

Wie bereits in den Vorjahren zeichnet die Urner Kantonalbank Vereine oder Organisationen mit besonderen Leistungen mit einem Anerkennungspreis aus. Im Berichtsjahr geht dieser Preis mit 20'000 Franken an das Talmuseum Ursern sowie mit 10'000 Franken an Politcast (parteiunabhängige politische Informationsplattform für aktive und interessierte Jugendliche). Es ist das Ziel der Urner Kantonalbank, als Garant, Partner und Förderer wahrgenommen zu werden.

AUSBLICK

Die 2011 definierten strategischen Stossrichtungen haben weiterhin Gültigkeit und prägen den operativen Alltag. Eine Strategieüberprüfung wird Ende 2014 stattfinden.

In Erwartung einer sich verbessernden globalen Konjunktur geht die Urner Kantonalbank für 2014 von leicht steigenden Zinsen aus. Der Zinserfolg des Jahres 2013 dürfte nicht mehr ganz erreicht werden. Andererseits erwartet die Urner Kantonalbank aufgrund des anlegerfreundlicheren Umfeldes und der Kooperation mit Swisscanto eine stabile Entwicklung der Anlageerträge. Die Urner Kantonalbank rechnet für 2014 mit einem gehaltenen bis leicht höheren Ergebnis.

DANK

Der Erfolg einer regional so stark verankerten Bank wie der Urner Kantonalbank ist abhängig von Menschen. Den Kundinnen und Kunden gehört der grösste Dank. Damit die Urnerinnen und Urner weiterhin der Urner Kantonalbank vertrauen, braucht es nebst guten Konditionen auch Mitarbeitende mit Leidenschaft. Wir sind stolz auf unsere Kunden und versprechen, dass wir uns auch 2014 engagiert, verlässlich und unkompliziert für sie einsetzen.

Wir danken unserem Eigner, dem Kanton, unseren Lieferanten und Partnern sowie der ganzen Bevölkerung des Kantons Uri für das Vertrauen, die Wertschätzung, die wertvollen und bereichernden Kontakte sowie die angenehme Zusammenarbeit – in Vergangenheit und in Zukunft.



Dr. iur. Hansruedi Stadler-Ineichen
Bankratspräsident



Urs Traxel
Direktor, Vorsitzender der Geschäftsleitung

WIR SIND STETS «FLÜSSIG», DAMIT SIE RUND UM DIE UHR «TANKEN» KÖNNEN.
DIE ABTEILUNG GELDVERSORGUNG: MARTIN EPP, RUEDY ARNOLD, ORLANDO GMÜR UND RENÉ STADLER



MIT EMOTIONEN KOMMUNIZIEREN, MIT FREUDE ORGANISIEREN.
DAS DIREKTIONSSEKRETARIAT: ALICE ELLER UND MARTINA DEPLAZES



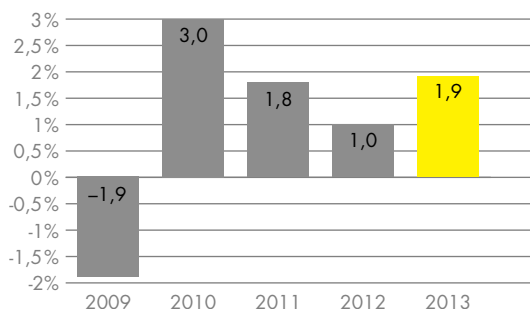
WIRTSCHAFT SCHWEIZ

DIE EXPORTBRANCHEN PROFITIEREN ALLMÄHLICH VOM BESSEREN INTERNATIONALEN WIRTSCHAFTSUMFELD. TROTZ GUTER KONJUNKTUR IST DIE ARBEITSLIQUOTE GESTIEGEN. DIE TEUERUNG BEWEGT SICH NAHE BEI NULL.

KONJUNKTUR

BAK Basel rechnet für das Jahr 2013 mit einem Wirtschaftswachstum von 1,9 %. Einerseits hat beim privaten Konsum die Dynamik im 3. Quartal etwas nachgelassen. Andererseits haben die Erholung der Weltwirtschaft sowie die Stabilisierung in Europa die Warenexporte in der zweiten Jahreshälfte positiv beeinflusst. Der erwartete Aufschwung beim Aussenhandel dürfte im Jahr 2014 sogar noch zu einer leicht höheren Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) beitragen. Das internationale Wirtschaftsumfeld bleibt aber labil, sodass auch erhebliche Abwärtsrisiken bestehen.

BIP SCHWEIZ, VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR IN PROZENTEN



BESCHÄFTIGUNG

Per Ende Dezember 2013 waren annähernd 150'000 Arbeitslose bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) registriert. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 3,5 %. Somit hat sich die Arbeitslosenquote im Laufe des Jahres 2013 weiter erhöht. Mit der erwarteten positiven Konjunktorentwicklung dürfte die Arbeitslosenquote im Jahr 2014 aber wieder leicht zurückgehen. Die bei den RAV gemeldeten offenen Stellen verringerten sich im Berichtsjahr um 3'977 auf 9'745.

PREISENTWICKLUNG

Die durchschnittliche Jahresteuering betrug 2013 – 0,2 %. Während die Preise der Inlandgüter im Durchschnitt um 0,4 % stiegen, gingen jene der Importgüter um 1,9 % zurück. Im Gegensatz zu den Konsumentenpreisen sind die Immobilienpreise in den vergangenen Jahren, je nach Region, mehr oder weniger stark gestiegen. Im Jahr 2014 rechnet die Schweizerische Nationalbank (SNB) wieder mit einer leicht positiven Teuerung. Ein Inflationsrisiko ist aber bis auf Weiteres nicht erkennbar.

AKTIENMARKT

Die Aktienkurse an der Schweizer Börse sind auch im Jahr 2013 kräftig gestiegen. Der SMI legte um rund 20 % zu und erreichte per Ende Jahr ca. 8'200 Punkte. Begünstigt wurde die beeindruckende Entwicklung an den Aktienmärkten insbesondere von der expansiven Geldpolitik der Notenbanken. Umgekehrt stellt das von der US Notenbank angekündigte Ende der lockeren Geldpolitik ein Risiko für die weitere Entwicklung an den Börsen dar.

ENGAGIERT UND KOMPETENT AM TELEFON.

DAS TEAM KUNDENSERVICE: SILVIA LUSSMANN, ANNA MARIA GISLER, CELIA ARNOLD,
VERONIKA ARNOLD, BARBARA WEBER UND HANSPETER FURGER



WIRTSCHAFT URI

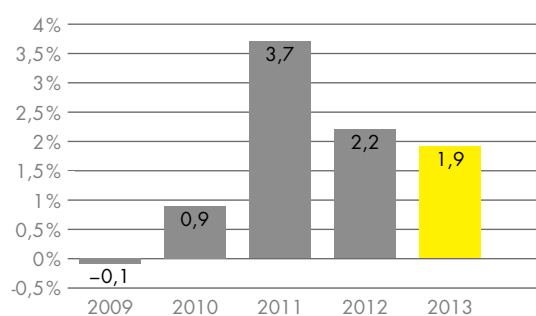
DIE URNER WIRTSCHAFT IST 2013 IM SCHWEIZERISCHEN DURCHSCHNITT GEWACHSEN. DER AUSSENHANDEL GEWINNT DEUTLICH AN SCHWUNG, WÄHREND DIE DYNAMIK IM BAUGEWERBE NACHLÄSST. IM TOURISMUS ZEICHNET SICH EINE POSITIVE WENDE AB.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN

Die bessere wirtschaftliche Verfassung in Europa hat auch die Urner Wirtschaft belebt und zu einer beachtlichen Steigerung bei den Exporten geführt. Weiterhin rückläufig war hingegen die Entwicklung in der Tourismusbranche. BAK Basel rechnet für das Jahr 2013 mit einem Wirtschaftswachstum von 1,9 %. Dies entspricht dem erwarteten Wachstum der Schweizer Wirtschaft. Im Folgejahr dürfte sich die Zunahme der Wertschöpfung etwa halbieren, was hauptsächlich mit der abnehmenden Dynamik im Baugewerbe zu tun hat.

Nach wie vor in guter Verfassung zeigt sich der Urner Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote per Ende Dezember lag mit 1,4 % wieder deutlich unter der gesamtschweizerischen Arbeitslosenquote von 3,5 %.

BIP URI, VERÄNDERUNG
ZUM VORJAHR IN PROZENTEN



BAUGEWERBE

Das Wachstum in der Baubranche wird stark von den Grossprojekten wie dem Tourismusresort Andermatt

oder dem Gotthard-Basistunnel beeinflusst. BAK Basel rechnet im Jahr 2013 mit einer Zunahme der Wertschöpfung um 2,2 %. Mit dem Fortschritt der Grossprojekte (insb. Fertigstellung Hotel The Chedi in Andermatt) wird im Folgejahr ein markanter Rückgang des Wachstums um 11,1 % erwartet. Diese Korrektur erfolgt aber auf einem sehr hohen Niveau.

TOURISMUS

Das Urner Gastgewerbe muss auch im Jahr 2013 mit einem Rückgang der Wertschöpfung (-1,7 %) rechnen. Die Logiernächte waren weiterhin rückläufig. Besonders bei den Gästen aus Asien resultierte eine grosse Abnahme. Andererseits erfolgte bei den Touristen aus Nordamerika eine grosse Zunahme. Im Durchschnitt gingen die Übernachtungen bei den Inländern aber stärker zurück als bei den Ausländern.

BAK Basel geht davon aus, dass die Talsohle im Tourismus erreicht ist und prognostiziert für das Jahr 2014 eine bemerkenswerte Zunahme der Wertschöpfung um 12,9 %.

HANDEL UND INDUSTRIE

Beim Urner Handel (Gross- und Detailhandel, Garagengewerbe) erwartet BAK Basel für das Berichtsjahr ein Nullwachstum, was vor allem auch mit der negativen Entwicklung im Tourismus zu tun hat. Während sowohl Detailhandel als auch das Garagengewerbe ein leichtes Minus zu verzeichnen haben, dürfte sich der Grosshandel positiv entwickelt haben. Im Jahr 2014 wird beim Urner Handel mit einer leichten Zunahme der Wertschöpfung gerechnet.

In der Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie geht BAK Basel von einer Zunahme der Wertschöpfung um 3,2 % aus. Mit der erwarteten weiteren Wirtschaftserholung dürfte auch im Folgejahr mit einem Wachstum gerechnet werden.

INDIVIDUELLE BERATUNG VON UNS – EIN GEWINN FÜR SIE.

DAS TEAM KUNDENBERATUNG: URS TRESCH, TONI BAUMANN, MILENA BAUMANN,
ESTHER ZGRAGGEN, OTHMAR ARNOLD UND HUBERT KEMPF



VISION UND STRATEGIE

ALS BANK DER URNERINNEN UND URNER WILL DIE URNER KANTONALBANK IHRE EIGENSTÄNDIGKEIT ERHALTEN UND DEN FINANZIELLEN ERFOLG SICHERSTELLEN. DIE VISION IST UNSERE LEITLINIE, UM DEN ERWARTUNGEN ALS PARTNER, GARANT UND FÖRDERER GERECHT ZU WERDEN.

VISION

«Wir überzeugen unsere Kundinnen und Kunden derart durch unsere Werte und Leistungen, dass sie uns aktiv weiterempfehlen.»

MISSION

Partner: Als Marktführerin pflegt die Urner Kantonalbank auf Basis ihrer Kompetenz partnerschaftliche, qualitativ hochwertige und durch langfristiges Denken geprägte Beziehungen. Sie ist populär, weil sie ihren Kunden bedürfnisorientierte und innovative Lösungen bietet und dafür ihr umfassendes Netzwerk nutzt.

Garant: Die Urner Kantonalbank ist eine erfolgreiche, stabile und rentable Bank mit transparentem Geschäftsgebaren und exzellenter Reputation.

Die nachhaltige Risikopolitik und der überdurchschnittlich hohe Eigenmitteldeckungsgrad untermauern die Sicherheit der Bank.

Förderer: Die Urner Kantonalbank schafft nachhaltige Werte für die Gesellschaft durch ihr kraftvolles Engagement für die Region und als attraktive Arbeitgeberin mit sozialer Verantwortung. Diese Anstrengungen bewirken eine hohe Identifikation der Urner Bevölkerung mit ihrer Kantonalbank.

WERTE UND KULTUR

Werte und Kultur der Urner Kantonalbank sind das Fundament zur Erreichung der Vision. Die Mitarbeitenden orientieren sich in ihrer täglichen Arbeit an den Begriffen

- Selbstverantwortung
- Sicherheit
- Identifikation
- Qualität
- Erfolg

STRATEGIE

Die Urner Kantonalbank konzentriert sich in ihrer auf den Kanton Uri ausgerichteten Geschäftstätigkeit auf vier Kernbereiche:

- Gewinnen und Pflegen von werthaltigen Kundenbeziehungen im Privat- und Firmenkundensegment
- Anbieten von bedürfnis- und lösungsorientierten Produkten und Dienstleistungen
- Halten und Ausbauen der Marktführerschaft als Bank der Urnerinnen und Urner
- Erzielen eines profitablen Wachstums, um die langfristige Eigenständigkeit zu sichern

OPERATIVE UMSETZUNG

Zur Umsetzung der Strategie und Erreichung der gesetzten Ziele setzen Bankrat und Geschäftsleitung auf spezifische Projekte, die inhaltlich ausformuliert sind und deren Umsetzung zeitlich terminiert ist. Im laufenden Jahr konnten diverse Arbeiten abgeschlossen und neue Projekte initialisiert werden.

WETTBEWERBSUMFELD

STAATSVerschuldung, Frankenstärke und Tiefstzinsen blieben auch 2013 Dauerthemen. Eine Vielzahl von Massnahmen lassen auf eine möglichst schonende Übergangphase zum wirtschaftlichen Aufschwung hoffen. Trotz der zuversichtlichen Stimmung bei Konsumenten und Wirtschaftsführern bleiben die Risiken in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung bestehen.

BANKENUMFELD 2013

Eine zaghafte Verbesserung und mit vielen Unsicherheiten versehene Entwicklung der Weltwirtschaft prägten das 2013. Dabei zeigte sich ein unterschiedliches Wachstumsbild. Während die Schwellen- und Entwicklungsländer ein dynamischeres Wachstum aufwiesen, zog die Wirtschaft in den Industrieländern eher zögerlich an. Die Eurozone ist weiterhin geprägt durch hohe Staatsverschuldungen und tiefe Wachstumsraten. Deutlich überdurchschnittlich entwickelte sich Deutschland.

Eine anhaltend hohe Herausforderung ist die Umsetzung der steigenden Zahl von neuen und verschärften Regulierungen. Insbesondere die Verschärfungen beim Eigenkapital führten bei diversen Banken zu Anpassungen der Geschäftsmodelle. Der vermehrte Fokus von bisher auslandorientierten Banken auf den Heimmarkt Schweiz führt zu einem verstärkten Wettbewerb.

URNER KANTONALBANK SOLID UNTERWEGS

Das umsichtige und von Vorsicht geprägte Geschäftsmodell bewährte sich auch im vergangenen Jahr. Eine auf Qualität ausgerichtete Unternehmenskultur, eine vorsichtige Risikopolitik und eine starke Ertragslage haben die Eigen-

kapitalbasis und somit die Solidität der Urner Kantonalbank weiter gestärkt. Die Kundinnen und Kunden haben ihrer Bank auch im vergangenen Jahr zusätzliches Vertrauen entgegengebracht. Damit konnten viele Beziehungen weiter gestärkt und ausgebaut werden.

AUSBLICK 2014

Prognosen gehen trotz besserer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen von einer Wachstumsverlangsamung im Kanton Uri aus. Gebremst dürfte das Wachstum insbesondere von einer negativen Entwicklung in der Baubranche werden. Dafür zeichnen vor allem die auslaufenden Grossprojekte verantwortlich. Die exportorientierten Branchen hingegen dürften ihr Wachstum im nächsten Jahr fortsetzen können. Auch von der Urner Tourismusindustrie, welche insbesondere durch die Eröffnung des Fünfsterne-Superior-Hotels The Chedi stimuliert wird, werden im nächsten Jahr Impulse erwartet. Insgesamt rechnet BAK Basel für die Urner Wirtschaft 2014 mit einem Wachstum von 1.0 %. Die Urner Kantonalbank ist in diesem Umfeld zuversichtlich, auch im 2014 einen positiven Beitrag an die Entwicklung des Urner Lebensraumes zu leisten.

BEREICH UNTERNEHMENSLEITUNG

KERNAUFGABE DER UNTERNEHMENSLEITUNG MIT IHREN FÜNF ABTEILUNGEN IST ES, DIE UMSETZUNG DER OPERATIVEN WIE AUCH DER STRATEGISCHEN ZIELE MIT MESS-, PLANUNGS-, ENTWICKLUNGS- UND SOMIT STEUERUNGS-INFORMATIONEN ZU UNTERSTÜTZEN UND DAMIT DEN ERFOLG SICHERZUSTELLEN. DAMIT VERBUNDEN IST AUCH DAS SCHAFFEN VON TRANSPARENZ IM GESAMTEN UNTERNEHMEN.

MITARBEITENDE UND DIENSTLEISTUNGEN

In der Unternehmensleitung sind total 15 Mitarbeitende tätig. Der Bereich besteht aus dem Direktionssekretariat und den Abteilungen Finanzen, Marketing, Personal und Recht/Compliance. Der Bereich Unternehmensleitung steht unter der direkten Führung des Vorsitzenden der Geschäftsleitung.

FINANZEN

Für die Abteilung Finanzen ging es 2013 darum, in einem Umfeld anhaltender Unsicherheit und steigender regulatorischer Anforderungen mit vorausblickender Information und Steuerung Sicherheit zu gewährleisten und adäquate Entscheide zu ermöglichen.

Die Prioritäten lagen bei einer zielgerichteten Refinanzierung sowie bei der effizienten taktischen Steuerung des Zinsänderungsrisikos. Das von Unsicherheiten geprägte Umfeld verlangte einen achtsamen Blick auf die Gesamtbankrisiken und die damit zusammenhängende Entwicklung der Eigenmittel, was durch Instrumente wie Risikotragfähigkeit und Kapitalplanung gewährleistet wurde.

Weitere Schwerpunkte waren die Umsetzung der qualitativen Anforderungen aus dem Rundschreiben Liquiditätsmanagement sowie das Aufsetzen des

neuen Controlling Tools zur Berechnung der Liquidity Coverage Ratio (LCR). Das gut ausgebaute Vertriebs- und Kostencontrolling wiederum leistete im Projekt Markenpositionierung wie auch in operativen Fragen wertvolle Unterstützung.

MARKETING

Marke Urner Kantonalbank

Die Neupositionierung der Marke «Urner Kantonalbank» hat den kreativen und gestalterischen Teil der Marketingarbeit geprägt. Der Markenauftritt und das Markenversprechen, welche nach aussen noch sehr beschränkt sichtbar sind, wurden in einer Arbeitsgruppe, bestehend aus internen und externen Fachleuten, erarbeitet. Mit einer Kick-off-Veranstaltung unter dem Motto «Meine Bank. – Meine Leidenschaft.» wurde die Markenpositionierung den Mitarbeitenden in einem kreativen Dialog kommuniziert. An diesem Anlass entstanden auch die Bilder dieses Geschäftsberichts. Höhepunkt dieses Dialogs war ein Workshop mit dem Rapper Knackeboul, der es blendend verstand, mit dem ganzen Urner Kantonalbank-Team einen Markenpositionierungs-Rap zu entwickeln und auf der Bühne aufzuführen. Interne Schulungen bereiten nun alle Mitarbeitenden auf die externe Kommunikation der Markenversprechen vor. Die zurzeit laufenden Projekte «Neugestaltung der Produktpalette», «Neubau der Agentur Schattendorf» und «Gestaltung des 100-Jahr-Jubiläums» werden durch die neue Positionierung geprägt. Mit der Kommunikation dieser Projekte wird der neue Auftritt nach und nach auch öffentlich sichtbar.

Regionales Engagement

Als verlässliche Partnerin hat die Bank auch im Jahr 2013 vielfältige Projekte in den Branchen Kultur, Sport, Gesellschaft und Wirtschaft aktiv unterstützt. Dabei ergaben sich bei mehreren Veranstaltungen

Synergien für Kundenanlässe. Beispiele sind das Projekt «Am Steg» mit der Urbrass und dem Theater Spiringen, der Wirtschaftsanlass «Economy Rocks», organisiert von der Junior Chamber International Uri, das kantonale Schwingfest in Attinghausen sowie die Freilichtspiele «Tyffelsbrigg» in Andermatt. An diesen Veranstaltungen konnten rund 350 Kundinnen und Kunden das Gebotene geniessen. Bei 120 Anlässen, die gesponsert oder unterstützt wurden, war eine Delegation der Bank persönlich vertreten. Ein starkes Zeichen, dass die Bank nicht nur Beiträge spricht um visuell präsent zu sein, sondern den persönlichen Kontakt mit den Veranstaltern gerne pflegt.

RECHT & COMPLIANCE

Recht & Compliance beschäftigte sich im Berichtsjahr schwerpunktmässig mit der Umsetzung von FATCA (US-Foreign Account Tax Compliance Act) und ungeplant mit dem vom amerikanischen Department of Justice Ende August 2013 veröffentlichten Programm zur Beilegung des Steuerstreits der Schweizer Banken mit den USA. Unter sehr grossem Zeitdruck musste eine aufwendige Kunden- und Risikoanalyse aufbereitet werden, um den bankinternen Kompetenzträgern die erforderlichen Informationen zur Verfügung stellen zu können. Umzusetzen

waren auch die Änderungen des Bundesgesetzes über die kollektiven Kapitalanlagen; insbesondere die ab 1. Januar 2014 bestehende Protokollierungspflicht bei bestimmten Produktempfehlungen musste in die internen Prozesse implementiert werden.

PERSONAL

Im sehr bewegten Umfeld der Branche Finanzdienstleistungen will die Urner Kantonalbank ihren Status als attraktive und verlässliche Arbeitgeberin behaupten. Kompetente, motivierte Mitarbeitende mit starker Verwurzelung in der Urner Bevölkerung prägen den Ruf der Bank. Die ungewöhnlich tiefe Fluktuationsrate lässt auf den Erfolg dieser Bemühungen schliessen.

Unternehmensentwicklung bei stabilem Personalbestand ist nur mit intensiven Anstrengungen bei der Personalentwicklung möglich. Im Rahmen von verschiedenen Entwicklungsprojekten wurde deshalb ein Schwergewicht auf die Schulung der Führungskräfte und Mitarbeitenden gelegt. Die Urner, Nidwaldner und Obwaldner Kantonalbank haben sich zusammengetan, um ihre Personalprozesse mithilfe einer für alle drei Finanzinstitute einheitlichen Lösung zu harmonisieren und auf den neuesten Stand zu bringen. Zum Einsatz kommen Produkte der Xpert.HRM-Familie.

Personalkennzahlen	2009	2010	2011	2012	2013
Durchschnittlicher Personalbestand ¹	108,1	110,8	105,2	101,8	101,0
Personalbestand am Jahresende ¹	112	113	104	102	102
Ausbildungskosten in % zum Personalaufwand	2,6 %	2,7 %	1,6 %	1,9 %	1,7 %
Ausbildungsplätze/Grundausbildung	14	13	14	15	15
– Lernende Kauffrau/Kaufmann	11	11	12	13	13
– Lernender Mediamatik	1	1	1	1	1
– Lernender Fachmann Betriebsunterhalt	1	1	1	1	1
Fluktuationsrate	10 %	8 %	13,6 %	8,1 %	6,5 %
Frauenanteil					
– in Belegschaft	53,6 %	54,0 %	53,9 %	54,5 %	52,3 %
– in Kader	14 %	12 %	12 %	12,5 %	12,5 %
Durchschnittsalter aller Mitarbeitenden	38	40	40	39	40

¹ Lernende zu 50 %

MIT HERZBLUT DABEI, FÜR UNSERE KUNDINNEN UND KUNDEN, FÜR UNSERE
MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER UND FÜR URI.
DIE GESCHÄFTSLEITUNG DER URNER KANTONALBANK: CHRISTOPH BUGNON,
URS TRAXEL UND RICHARD GISLER



BEREICH MARKT

DER PFLEGE UNSERER LANGFRISTIGEN KUNDENBEZIEHUNGEN WURDE AUCH IM VERGANGENEN JAHR WIEDERUM BESONDERE BEACHTUNG GESCHENKT. SO KONNTE EIN ERFREULICHES WACHSTUM, WELCHES VON QUALITÄT UND NACHHALTIGKEIT GEPRÄGT IST, ERZIELT WERDEN.

MITARBEITENDE UND DIENSTLEISTUNGEN

Der Bereich Markt blieb mit 36 Mitarbeitenden am Hauptsitz in Altdorf und 17 Mitarbeitenden in den Agenturen der mitarbeiterstärkste Bereich der Urner Kantonalbank.

Die Mitarbeitenden kümmern sich täglich in den Abteilungen Firmenkunden, Privatkunden, Marktplatz/Agenturen, Anlagefachzentrum, Kreditrisikomanagement sowie der Projektstelle Vertriebsentwicklung um die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden.

SCHWERPUNKTE 2013

Die Agentur Flüelen erlebte mit ihrem Neubau ihr erstes Betriebsjahr. Der Aufbau der Kredit- und Anlageberatung vor Ort mit dem Agenturleiter Christian Arnold wird geschätzt und rege genutzt.

Auch das Jahr 2013 stand im Zeichen der Aufbereitung und Umsetzung diverser strategischer Projekte. Im Zentrum der Arbeiten stand die Neukonzeption unseres Produkteangebotes im Bereich Privatkonti und Zahlungsverkehr für Privatkunden. Die neuen, bedürfnis- und lösungsorientierten Pakete stehen unseren Kundinnen und Kunden ab zirka Mitte 2014 zur Verfügung.

Das Anlagegeschäft wurde mit der Erweiterung der Partnerschaft mit Swisscanto weiter ausgebaut. Anlagephilosophie, Anlagepolitik, Researchunterlagen sowie die Vermögensverwaltung kommen neu ausschliesslich aus dem Hause Swisscanto, einem Gemeinschaftswerk der Kantonalbanken.

AUSBLICK 2014

Diverse Projekte im Zusammenhang mit einer noch stärkeren Kundenfokussierung befinden sich in der Konzeptionsphase und werden 2014 schrittweise eingeführt. Damit soll auf die wachsenden Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden nach individueller, nachhaltiger und qualitativ hochstehender Bedienung, Beratung und Unterstützung noch stärker eingegangen werden. So stehen die Mitarbeiterentwicklung sowie die Optimierung unserer Produkte und Dienstleistungen weiterhin an oberster Stelle.

BEREICH LOGISTIK

MIT VIEL ELAN UND HOHEM ENGAGEMENT
SCHAFFEN WIR VERTRAUEN IN UNSEREN
SERVICE UND UNSERE QUALITÄT.

MITARBEITENDE UND DIENSTLEISTUNGEN

Im Bereich Logistik arbeiten 37 Personen in den Abteilungen Dienste, Informatik/Organisation, Kreditverarbeitung, Servicecenter und Fachstelle Immobilien. Das Servicecenter ist in die drei Teams Kundendaten, Kundenservice und Verarbeitung unterteilt.

Mit viel Elan sind wir ein verlässlicher Partner für die Bereiche Markt und Unternehmensleitung. Die Kundinnen und Kunden sowie alle Mitarbeitenden sollen sich in unseren Räumlichkeiten wohl und sicher fühlen. Unsere Arbeitssysteme haben eine sehr hohe Verfügbarkeit und entsprechen modernsten Ansprüchen. Wir wickeln Kredite, Zahlungen und Finanztransaktionen einfach, effizient und in hoher Qualität ab. Unsere Mitarbeitenden des Kundenservices sind während der Öffnungszeiten jederzeit erreichbar. Insbesondere der Support beim E-Banking erfolgt prompt.

SCHWERPUNKTE 2013

Bauliche Tätigkeiten

Dank grossem Engagement aller Beteiligten konnte im Frühjahr der Umbau des Von Roll-Hauses erfolgreich abgeschlossen werden. Um die Nähe zu unseren Kunden zu festigen, haben wir mit dem Neubau der Agentur Schattdorf bereits das nächste Bauprojekt gestartet. Bedürfnisgerechte Bankdienstleistungen sowie schöne Wohnungen im Dorfkern werden bei diesem Neubau miteinander verknüpft.

Weiterausbau der elektronischen Kanäle

Gemeinsam mit 14 Kantonalbanken haben wir unsere Immobilienplattform professionalisiert und unter dem Namen newhome.ch erfolgreich lanciert. Dieses Angebot wird stark genutzt und hat schon manchem Wohnungssuchenden geholfen, ein neues Heim zu finden. Um stets den höchsten Sicherheitsstandards zu genügen, haben wir im E-Banking die Sicherheitslisten eliminiert und mit Cronto ein neues Loginverfahren eingeführt.

Projektmanagement

Die professionelle Umsetzung von Projekten ist ein zentrales Element, um die strategischen Ziele der Bank wirkungsvoll zu erreichen. Zu diesem Zweck wurde das Projektmanagement verfeinert und institutionalisiert.

AUSBlick 2014

Im Herbst 2014 wird unsere neue Agentur in Schattdorf eröffnet. Damit wollen wir unseren Kundinnen und Kunden in Schattdorf ein noch umfassenderes Dienstleistungsangebot vor Ort anbieten. Im E-Banking wird ein Mobile-APP eingeführt. Damit können Zahlungs- und Börsenaufträge auch unterwegs ausgelöst werden. Mit dem Projekt «Dokumentenmanagement» wollen wir auch in Zukunft unsere Prozesse laufend optimieren.

NACHHALTIGKEIT

DIE URNER KANTONALBANK STREBT EIN GLEICHGEWICHT ÖKOLOGISCHER, ÖKONOMISCHER UND SOZIALER NACHHALTIGKEIT AN. DIE POSITIVE GESAMTENTWICKLUNG DES KANTONS URI IST DAS ZENTRALE THEMA. UNSERE STRATEGISCHEN LEITLINIEN GEHEN DAVON AUS, DASS FINANZIELLE ZIELE NUR ERREICHBAR SIND, WENN AUCH DIE QUALITATIVEN ZIELSETZUNGEN ERFÜLLT WERDEN.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE LEISTUNGEN

Das Geschäftsjahr 2013 konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Aus diesem Grund ist die Urner Kantonalbank in der Lage, dem Kanton wie bereits im Vorjahr einen Betrag von 6,8 Mio. Franken abzuliefern. Zusätzlich zahlte die Urner Kantonalbank für die Verzinsung des Dotationskapitals 0,55 Mio. Franken.

ENGAGEMENT FÜR URI

Die Urner Kantonalbank will als Garant, Partner und Förderer wahrgenommen werden. In der Rolle als Förderer konnten 2013 viele finanzielle Engagements in Kultur, Sport, Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Umwelt getätigt werden. Diese Fördermittel sind seit Jahren ein unverzichtbarer Beitrag, damit ein so reichhaltiges Angebot an Veranstaltungen im ganzen Kanton Uri möglich ist.

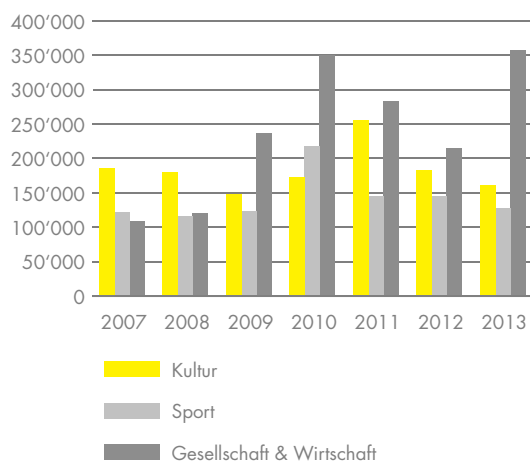
Kennzahlen Betriebsökologie

Pro MA und Jahr am Hauptsitz	2009	2010	2011	2012	2013
Stromverbrauch in kWh	4035	4091	4479	4638	4149
Heizenergieverbrauch in kWh	1421	1753	1308	1322	1842
Papierverbrauch in kg	119	120,6	127,2	119	120
Wasserverbrauch in m ³	21,8	19,9	21,0	11,0	7,1
Abfallaufkommen in kg	159	153	194	187	150

Erläuterungen zu den Kennzahlen Betriebsökologie:

Stromverbrauch: Der Verbrauchsrückgang liegt einerseits an den weiter optimierten Regulierungen der Umluftkühlgeräte und andererseits am geringeren Bedarf an Raumkühlung bedingt durch die Wetterumstände. Heizenergieverbrauch: Die lange und intensive Heizperiode führte zu höherem Wärmebedarf. Wasserverbrauch: Erstmals konnte der gesamte Kühlwasserbedarf für die Raumkühlung der Bankräumlichkeiten und der Technikräume in Altdorf vollumfänglich durch Grundwasser abgedeckt werden.

GESELLSCHAFTLICHE BEITRÄGE NACH BEREICHEN IN CHF



BETRIEBSÖKOLOGIE

Die Urner Kantonalbank investiert bei Neu- und Umbauten umweltbewusst. Bei Ersatzinvestitionen werden, wo immer möglich, neue und umweltschonende Technologien genutzt. So kühlen wir unsere Kunden- und Serverräume in Altdorf zum Beispiel mittels Grundwasser, womit der Trinkwasserverbrauch sehr stark reduziert werden konnte. Strom wird von den regionalen Stromproduzenten bezogen.

ALTDORF HAT DEN TELL, FLÜELEN HAT MICH.
DER AGENTURLEITER FLÜELEN: CHRISTIAN ARNOLD



CORPORATE GOVERNANCE

DIE URNER KANTONALBANK PFLEGT EINE OFFENE INFORMATIONSPOLITIK UND PUBLIZIERT AUCH ALS NICHT-BÖRSENOTIERTE, ÖFFENTLICH-RECHTLICHE ANSTALT DIE ZENTRALEN INFORMATIONEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE GEMÄSS DEN VORGABEN DER SIX EXCHANGE REGULATION.

MASSGEBENDE RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Folgende kantonale Erlasse bilden die rechtlichen Grundlagen für die Urner Kantonalbank:

1. Gesetz über die Urner Kantonalbank vom 2. Dezember 2001 (Rechtsbuch [RB] 70.1311; <http://ur.lexspider.com/html/70-1311-576-20030901.htm>)
2. Verordnung über die Urner Kantonalbank vom 25. September 2002 (Rechtsbuch [RB] 70.1312; <http://ur.lexspider.com/html/70-1312-577-20030901.htm>)

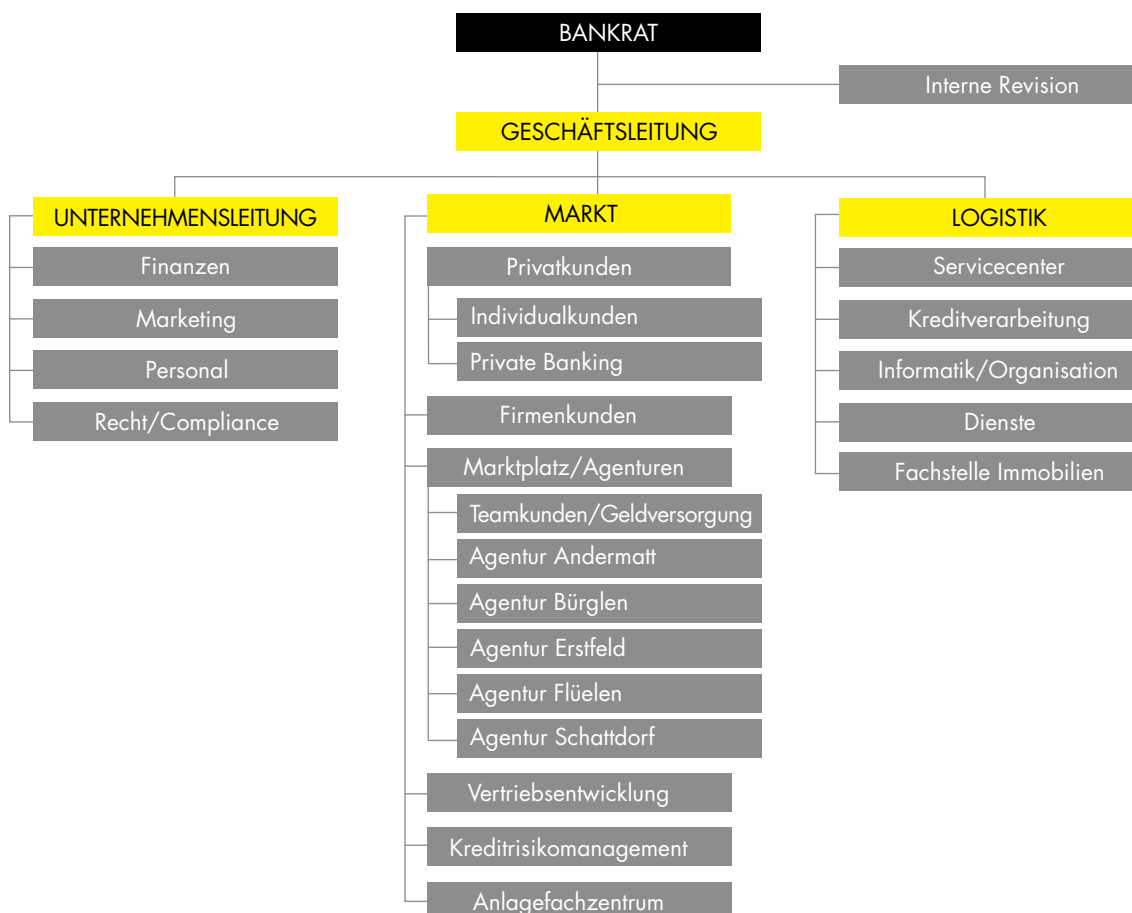
2. Verordnung über die Urner Kantonalbank vom 25. September 2002 (Rechtsbuch [RB] 70.1312; <http://ur.lexspider.com/html/70-1312-577-20030901.htm>)

RECHTSFORM UND STAATSGARANTIE

Die Urner Kantonalbank ist eine selbständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts. Der Kanton haftet für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit deren eigene Mittel nicht ausreichen.

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die Unternehmensstruktur der Bank ist aus dem folgenden Organigramm ersichtlich.



Die Urner Kantonalbank verfügt aufgrund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre. Die Mitwirkungsrechte werden ausschliesslich vom Kanton Uri ausgeübt, der 100 % des Grundkapitals von 30 Mio. Franken besitzt. Kreuzbeteiligungen bestehen keine.

KAPITALSTRUKTUR

Grund- und Partizipationskapital

Die Urner Kantonalbank verfügt aufgrund ihrer Rechtsform nicht über Aktienkapital, sondern über ein Grundkapital in der Höhe von 30 Millionen Franken. Das Grundkapital wird von der Bank verzinst. Überdies erhält der Kanton im Rahmen der Gewinnausschüttung einen Anteil des Reingewinns. Von der gesetzlichen Möglichkeit, Partizipationscheine auszugeben, wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes und genehmigtes Kapital

Der Landrat bewilligte 1993 eine Aufstockung des Grundkapitals von 25 Mio. Franken auf 35 Mio. Franken. In der Folge wurde das Grundkapital auf 30 Mio. Franken erhöht. Die zusätzlich genehmigten 5 Mio. Franken wurden nie in Anspruch genommen.

Veränderungen des Grundkapitals

Während der letzten drei Berichtsjahre gab es keine Veränderung des Grundkapitals.

BANKRAT

Das Kantonalbankgesetz (<http://ur.lexspider.com/html/70-1311-576-20030901.htm>) verwendet anstelle des Begriffs «Verwaltungsrat» denjenigen des «Bankrates».

Mitglieder des Bankrates und deren Tätigkeiten und Interessenbindungen

Sämtliche Mitglieder des Bankrates der Urner Kantonalbank sind Schweizer Staatsangehörige. Bis auf eines haben alle ihren Wohnsitz im Kanton Uri. Aufgrund der geltenden aufsichtsrechtlichen Normen darf kein Bankratsmitglied exekutive Funktionen wahrnehmen. Alle Mitglieder des Bankrates sind unabhängig im Sinne des Rundschreibens 08/24 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Kreuzverflechtungen

Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen in Verwaltungsratsgremien von kotierten Gesellschaften.

Wahl und Amtszeit des Bankrates

Der Bankrat der Urner Kantonalbank besteht aus sieben Mitgliedern, die vom Landrat für die Amtsdauer vom 1. Juni 2012 bis 31. Mai 2016 gewählt sind. Der Landrat wählt auch das Präsidium. Im Übrigen konstituiert sich der Bankrat selbst. Es besteht keine Amtszeitbeschränkung. Nicht als Bankrat wählbar sind Personen, die der Geschäftsleitung der Bank angehören, für ein anderes dem Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen unterstelltes Unternehmen oder Finanzinstitut in Organstellung, als Arbeitnehmer oder Revisor tätig sind oder Mitglied einer ernerischen Gerichts- bzw. einer Steuerbehörde sind. In der nachfolgenden Übersicht über die Bankratsmitglieder sind auch die Informationen bezüglich der erstmaligen Wahl und der verbleibenden Amtsdauer integriert.

MITGLIEDER DES BANKRATS

Personalien	Position	Erstmalige Wahl	Ausbildung, berufliche Tätigkeit	Wesentliche Interessenbindungen
Stadler Hansruedi Dr. iur. 1953, Altdorf	Präsident, Mitglied des Bankrats- ausschusses	1996	Ausbildung: Dr. iur. Aktuelle Tätigkeit: Rechtsanwalt und Notar, selbstständig	Keine
Sommer Heini Dr. rer. pol. 1958, Altdorf	Vizepräsident, Mitglied des Bankrats- ausschusses, Vorsitzender der IT-Kommission	2000	Ausbildung: Dr. rer. pol. Aktuelle Tätigkeit: Senior Consultant Ecoplan AG, Bern, Geschäftsstelle Altdorf	Verwaltungsrat Auto AG Uri, Schattdorf; Verwaltungsratspräsident Ecoplan AG, Bern; Verwaltungsratspräsident Abwasser Uri, Altdorf
Gähwiler Christoph lic. oec. HSG 1948, Andermatt	Bankratsmitglied, Mitglied des Bankrats- ausschusses	1988	Ausbildung: lic. oec. HSG Aktuelle Tätigkeit: Leiter Betagten- und Pflegeheim Ursern	Keine
Baumann Luzia 1945, Altdorf	Bankratsmitglied, Mitglied Stiftungsrat Sparen 3a Urner Kantonalbank, Mitglied Vorsorgekommission Pensionskasse Urner Kantonalbank	2000	Ausbildung: Diplommittelschule Aktuelle Tätigkeit: im Ruhestand	Keine
Holzgang Christian dipl. Masch. Ing. ETH 1974, Altdorf	Bankratsmitglied, Mitglied der Revisions- kommission	2012	Ausbildung: dipl. Masch. Ing. ETH, Executive MBA HSG Aktuelle Tätigkeit: Leiter Business Unit Maxon Medical und Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung Maxon Motor AG, Sachseln	Stiftungsratsmitglied Hans Z'graggen Stiftung
Schuler Franz, 1956, Bürglen	Bankratsmitglied, Vorsitzender Revisions- kommission	2012	Ausbildung: Dipl. Betriebstechniker HF, Managementcollege/FND Aktuelle Tätigkeit: Kostencontrolling und Finanzen Alp Transit Gotthard AG, Luzern	Keine
Wipfli Jörg, 1962, Wolfhalden	Bankratsmitglied, Mitglied IT-Kommission	2012	Ausbildung: lic. iur. Aktuelle Tätigkeit: selbstständiger Berater im Steuer- und Wirtschaftsbereich	Keine

TATKRÄFTIG AM WERK – IN DER BANK UND RUNDHERUM.

DIE ABTEILUNG DIENSTE: RUEDI SCHULER, MARIETT KRÖPFLI, RUEDI ARNOLD UND ALOIS HÄNSLI



Interne Organisation

Bankrat

Der Bankrat ist das oberste Organ der Bank. Er nimmt in erster Linie strategische Aufgaben wahr, indem er die Grundsätze der Geschäftspolitik festlegt und den Rahmen für die Geschäftstätigkeit absteckt. Er erlässt die hierfür erforderlichen Grundlagen in Form von Reglementen, überwacht deren Handhabung und übt die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung aus.

Der Bankrat ist beschlussfähig, wenn mindestens vier Mitglieder anwesend sind. Herrscht Stimmengleichheit bei einem Sachgeschäft, zählt die Stimme des Vorsitzenden doppelt. Herrscht Stimmengleichheit bei Wahlen, entscheidet das Los. Beschlüsse können schriftlich auf dem Zirkularweg getroffen werden, wenn die Mehrheit der Mitglieder dem zustimmt und kein Mitglied Beratung und Beschlussfassung in einer Sitzung verlangt. Zirkularbeschlüsse sind nur gültig, wenn sie einstimmig gefällt werden.

In dringenden Fällen ist das Bankratspräsidium ermächtigt, anstelle des Bankrates bzw. des Bankratsausschusses zu entscheiden. Es orientiert den Bankrat über derartige Entscheidungen möglichst rasch.

Gemäss dem Gesetz über die Urner Kantonalbank hat der Bankrat folgende unentziehbare und unübertragbare Aufgaben:

- Beaufsichtigung und Kontrolle der Geschäftsführung der Bank. Ihm untersteht die Interne Revision;
- Sicherstellung des Vollzugs der Anordnungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht;
- Wahl des Vizepräsidiums des Bankrates, des zusätzlichen Mitglieds des Bankratsausschusses, der Geschäftsleitungsmitglieder, der Leitung der Internen Revision, der übrigen Abteilungs- und Zweigstellenleiter sowie Compliance/Recht;
- Bestimmung der Zusammensetzung und Organisation der Geschäftsleitung;

- Festlegen von Grundsätzen zur Unternehmenspolitik, Geschäftsstrategie und zum Risikomanagement;
- Verabschiedung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts zuhanden des Landrates;
- Kontrolle des Geschäftsgangs;
- Festlegen der Entschädigungen der Bankratsmitglieder und Offenlegung derselben gegenüber der landrätlichen Kantonalbankkommission;
- Entscheid über Errichtung und Aufhebung von Geschäftsstellen;
- Entscheid über die Ausgabe von Partizipations-scheinen und die Höhe des Partizipationskapitals;
- Erteilen von Zeichnungsberechtigungen.

Neben diesen unentziehbaren und unübertragbaren Aufgaben entscheidet der Bankrat über die ihm gemäss Kompetenzenreglement vorbehaltenen Geschäfte. Dieses vom Bankrat erlassene Reglement regelt die Kompetenzen auf den Ebenen Bankrat, Bankratsausschuss, Geschäftsleitung und Geschäftsleitungsmitglieder.

Die dem Bankratsausschuss zugeordneten Kompetenzen sind unter dem Titel «Bankratsausschuss» beschrieben.

Aufgabenteilung im Bankrat

Präsident:	Dr. Hansruedi Stadler
Vizepräsident:	Dr. Heini Sommer

Bankratsausschuss

Der Bankratsausschuss besteht aus drei Mitgliedern des Bankrates. Sie werden vom Bankrat aus dessen Mitte gewählt. Der Bankratsausschuss ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Mitglieder anwesend sind. Der Einsatz von Ersatzmitgliedern bei Verhinderung eines Ausschussmitgliedes ist nicht vorgesehen. Der Bankratsausschuss hat die unmittelbare Aufsicht über die Geschäftsführung wahrzunehmen, die Geschäfte des Bankrates vorzubereiten und diesem

darüber Antrag zu stellen sowie den Vollzug der Beschlüsse des Bankrates anzuordnen und zu überwachen.

Präsident:	Dr. Hansruedi Stadler
Vizepräsident:	Dr. Heini Sommer
Mitglied:	Christoph Gähwiler

Kommissionen

Zur Vertiefung des Meinungsbildungsprozesses bedeutender Beschlussgeschäfte hat der Bankrat aus seinen Mitgliedern zwei ständige Kommissionen bestellt: Die Revisionskommission und die IT-Kommission.

Revisionskommission

Die Revisionskommission ist einerseits für die Überwachung der Integrität der finanziellen Berichterstattung sowie deren internen Kontrollsystems zuständig. Andererseits ist sie für die Kontrolle der Unabhängigkeit und der Leistung der internen und externen Revision verantwortlich. Im Sinne eines Audit-Committees ist die Revisionskommission zudem für die Revisionsplanung und die Koordination der internen und externen Revision zuständig.

Vorsitz:	Franz Schuler
Mitglied:	Christian Holzgang

IT-Kommission

Die IT-Kommission dient dem Bankrat als Fachausschuss zur Begleitung von IT-Geschäften sowie bei deren Beratung und Beschlussfassung im Bankrat. Dazu zählen insbesondere das Festlegen der mittel- bis langfristigen IT-Strategie der Urner Kantonalbank, die Verabschiedung von Jahresprogramm und Budget im IT-Bereich sowie die Genehmigung der Jahresrechnung IT, die Genehmigung von strategisch bedeutsamen Verträgen im IT-Bereich (z.B. Kooperationen mit anderen

Kantonalbanken, Rechenzentrum). Zudem kommt der IT-Kommission die Aufgabe zu, den Bankrat kontinuierlich über wichtige bankinterne und bankexterne Entwicklungen im IT-Bereich zu orientieren.

Die IT-Kommission trifft sich mindestens zweimal jährlich mit dem zuständigen Mitglied der Geschäftsleitung der Bank sowie dem Leiter Informatik zur Beratung und Vorbereitung von Budget und Rechnung sowie zum Informationsaustausch über die aktuelle IT-Situation. Weitere Sitzungen werden je nach Bedarf durchgeführt.

Vorsitz:	Dr. Heini Sommer
Mitglied:	Jörg Wipfli

Ad-hoc-Kommissionen

Der Bankrat kann für die Vorbereitungen und Ausführungen seiner Beschlüsse auch Ad-hoc-Kommissionen bilden. Diese bereiten aus ihrem Aufgabengebiet Berichte und Anträge an den Bankratsausschuss und allenfalls an den Bankrat vor.

Arbeitsweise des Bankrates und des Bankratsausschusses

Das Präsidium lädt die Mitglieder des Bankratsausschusses bzw. des Bankrates jeweils unter Angabe der Traktanden ein. Beschlussgrundlage bilden gewöhnlich schriftliche Anträge oder Berichte, die vor den Sitzungen eingesehen werden können. Über den Sitzungsverlauf wird Protokoll geführt. Bankrat und Bankratsausschuss tagen in der Regel monatlich. 2013 fanden je zwölf ordentliche Bankrats- und Bankratsausschusssitzungen sowie eine ausserordentliche Bankratssitzung statt. Über die Verhandlungen des Bankratsausschusses und der Kommissionen orientieren sich die Mitglieder des Bankrates durch Einsichtnahme in die Protokolle und durch die Berichterstattung des Bankratspräsidiums.

Weiterbildung

Der Bankrat bildet sich an mindestens zwei Tagen im Jahr weiter, indem er sich bestimmter Themen vertieft annimmt. Dazu werden interne und externe Referenten aufgeboten. Im Mai 2013 befasste sich der Bankrat schwerpunktmässig mit Fragen der Risikotragfähigkeit. Im Oktober 2013 setzte er sich mit Strategiethemata, insbesondere der Markenpositionierung und der Eignerstrategie auseinander. Im Rahmen des genehmigten Budgets hat jedes Bankratsmitglied zudem die Möglichkeit, externe Seminare zu besuchen.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Bankrat wird an seinen Sitzungen von der Geschäftsleitung bzw. dem vorberatenden Bankratsausschuss über den Geschäftsgang mündlich und schriftlich informiert. Geschäftsleitung, Bankratsausschuss und Bankrat erhalten jeweils identische Unterlagen. In Form von Monats- und Quartalsrapporten wird in unterschiedlicher Tiefe über die wichtigsten Kennzahlen der einzelnen Bereiche

informiert. Insbesondere Volumenentwicklungen, Zinsmarge/indifferente Erfolge sowie Zinsänderungs- und Kreditrisiken werden im Detail besprochen. Dadurch können sich Bankratsausschuss und Bankrat einen Überblick über den Geschäftsgang und die zu erwartenden Entwicklungen machen. Zusätzlich erfolgt vierteljährlich eine gezielte Information und Analyse der Risikosituation in Form eines Risk-Reports. Der Inhalt dieses Risk-Reports wird laufend überprüft und den aktuellen Erfordernissen angepasst.

Die Interne Revision ist dem Bankrat unterstellt und arbeitet unabhängig vom täglichen Geschäftsgeschehen. Sie führt in allen Organisationseinheiten der Bank Prüfungshandlungen durch und informiert den Bankrat und die externe Revisionsstelle in Form von schriftlichen Berichten über die Prüfungsergebnisse.

GESCHÄFTSLEITUNG

Der Geschäftsleitung obliegt die Führung der Bank. Sie ist verantwortlich für die Organisation des Geschäftsbetriebes und entscheidet über alle Geschäfte, die nicht durch die Gesetzgebung einem anderen Organ zum Entscheid übertragen sind. Die hierfür erforderlichen Grundlagen erlässt sie in Form von Weisungen. Der Geschäftsleitung sind insbesondere folgende Kompetenzen zugeordnet:

- Organisation des Geschäftsbetriebs und Zuteilung der Aufgaben;
- Vorbereitung und Antragstellung der vom Bankratsausschuss und Bankrat zu behandelnden Geschäfte;
- Erarbeiten von Vorschlägen zur allgemeinen Geschäftspolitik und zu den Unternehmenszielen sowie entsprechender Massnahmen;
- Regelmässige Orientierung des Bankratsausschusses und des Bankrates über den Geschäftsgang;

- Vorlegen von Monatsbilanzen und Budgetvergleichen;
- Festlegen von Zinssätzen und Tarifen gegenüber der Kundschaft;
- Behandeln von Personalfragen;
- Abwickeln der Bankgeschäfte im Rahmen der vom Bankrat festgelegten Geschäftspolitik und Erlass der dazu notwendigen Geschäftsbedingungen und Weisungen;
- Entscheidung in sämtlichen operativen Geschäftsvorgängen.

Managementverträge

Die Mitglieder der Geschäftsleitung üben keine weiteren dauernden Leitungs- und Beratungsfunktionen aus. Sie üben weder amtliche Funktionen noch politische Ämter aus.

Es bestehen keine Managementverträge.

Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung setzt sich aus folgenden drei Mitgliedern zusammen, welche alle Schweizer Bürger sind:

ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

Die Entschädigungen der Bankratsmitglieder richten sich nach dem entsprechenden Reglement des Bankrates. Ausgerichtet werden feste Entschädigungen, Sitzungsgelder und Spesen. Die Mitglieder des Bankrates erhalten keinerlei Vergünstigungen, keine Vorsorgeleistungen im Rahmen des BVG, keine Bonuszahlungen oder Erfolgsbeteiligungen und keine Indexierung ihrer Entschädigung.

Entschädigungen an amtierende Organmitglieder

Bankrat

Dem Bankpräsidium steht im Jahr eine fixe Entschädigung von 50'000 Franken zu. Das Vizepräsidium erhält 30'000 Franken und das dritte Mitglied des Bankratsausschusses 25'000 Franken. Alle übrigen Mitglieder des Bankrates werden mit je 18'000 Franken pro Jahr entschädigt. Abgangsentschädigungen an ausscheidende Bankratsmitglieder sind keine vorgesehen.

MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Personalien	Position	Mitglied seit	Ausbildung	Wesentliche Interessenbindungen
Traxel Urs 1959, Erstfeld	Direktor, Vorsitzender der Geschäftsleitung Bereichsleiter Unternehmensleitung	2008	Bankkaufmann; Executive Master of Banking (HSW Luzern und IFZ Zug)	Keine
Gisler Richard lic. iur. 1951, Altdorf	Direktor, Bereichsleiter Logistik Delegierter Arbeitgeber und Präsident Vorsorgekommission	1997	lic. iur., Anwalt und Notar; SKU (Schweiz. Kurs für Unternehmensführung)	Keine
Bugnon Christoph 1964, Altdorf/ Dagmersellen	Direktor Bereichsleiter Markt	2010	Bankkaufmann; Eidg. Fachausweis Finanz- und Marketingplaner; Eidg. dipl. Verkaufs- und Marketingleiter; MAS Bank Management	Albert von Tschanner-Stiftung, Luzern, Stiftungsratsmitglied

Die Bruttoentschädigung an die Mitglieder des Bankrates im Geschäftsjahr 2013 betrug insgesamt 338'191 Franken.

Geschäftsleitung

Die Vergütungen an die Geschäftsleitungsmitglieder bestehen aus einem Grundgehalt, einer Erfolgsbeteiligung und einer Leistungshonorierung. Die Erfolgsbeteiligung ist abhängig vom Geschäftsergebnis. Die Leistungshonorierung berechnet sich aufgrund der Zielerreichung des jeweiligen Geschäftsleitungsmitglieds und macht maximal 20 Prozent des Grundgehalts aus. Die Höhe der Gesamthonorierung variiert demnach von Jahr zu Jahr. Sie betrug im Jahr 2013 insgesamt 1'107'900 Franken.

KREDITE AN DIE MITGLIEDER DES BANKRATES UND DER GESCHÄFTSLEITUNG

Die effektiv benützten Kredite an die Mitglieder des Bankrates und der Geschäftsleitung betragen per Stichtag 31. Dezember 2013 5'729'000 Franken. Die Mitglieder des Bankrates erhalten keine Vergünstigungen bei Krediten.

MITWIRKUNGSRECHTE DES KANTONS URI

Der Kanton Uri nimmt seine Aufsichtsfunktion durch die vom Landrat gewählten Mitglieder des Bankrates und der Kantonalbankkommission wahr. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre (aktuelle Legislatur 1. Juni 2012 bis 31. Mai 2016). Die Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern:

Präsident:	Daniel Furrer
Mitglieder:	Erich Arnold
	Christian Arnold
	Beatrice Bünter
	(bis 30. Juni 2013)
	Pius Käslin
	Dimitri Moretti
	(ab 1. Juli 2013)

Die Kommission prüft, ob die Jahresrechnung und die allgemeine Geschäftspolitik der Bank den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen. Sie erstattet dem Landrat Bericht und beantragt, die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht zu genehmigen oder zurückzuweisen. Der Landrat wählt auch die externe Revisionsstelle.

REVISIONSSTELLE

Dauer des Mandats und der Amtsdauer des leitenden Revisors

PricewaterhouseCoopers AG, Luzern, ist seit 1953 bankengesetzliche Revisionsstelle der Urner Kantonalbank. Der Mandatsleiter, Heinz Furrer, dipl. Wirtschaftsprüfer und Revisionsexperte, ist seit dem Geschäftsjahr 2012 für das Revisionsmandat verantwortlich.

Revisionshonorar

PricewaterhouseCoopers stellte der Urner Kantonalbank im Berichtsjahr 197'639 Franken inkl. MWST für ordentliche Revisionsdienstleistungen in Rechnung. Zusätzlich fiel für eine externe Qualitätsbeurteilung der Internen Revision durch die Entris Audit AG ein Betrag von 14'500 Franken inkl. MWST an ausserordentlichen Revisionsdienstleistungen an. Die Revisionshonorare beliefen sich im Berichtsjahr somit total auf 212'139 Franken.

Zusätzliche Honorare

Die Prüfgesellschaft PWC stellte im Kalenderjahr 2013 Rechnung für übrige revisionsnahe Tätigkeiten (weitere Prüfungs- und Beratungsleistungen) im Umfang von 19'794 Franken inkl. MWST.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente der Revision

Das Jahresprogramm der Internen Revisionsabteilung wird nach erfolgter Absprache mit der externen Revisionsstelle und dem Bankpräsidium erstellt. Die Revisionskommission prüft das Jahresprogramm der Internen Revision. Jährlich wird ein Statusbericht zuhanden des Bankrates erstellt. Der externe Prüfungsbericht wird von der Revisionsstelle gemeinsam mit dem Bankpräsidium, der Revisionskommission, der Geschäftsleitung und der Internen Revision vorbesprochen und dem Bankrat zur Kenntnis gebracht.

INFORMATIONSPOLITIK

Die Urner Kantonalbank publiziert den Jahresabschluss jeweils im Januar an einer Medienkonferenz. Im Juli wird das Halbjahresergebnis veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht erscheint gedruckt und online im April in deutscher Sprache. Er wird an den Landrat, öffentlich-rechtliche Körperschaften, kantonale Institutionen, alle Kantonalbanken und den Verband der Kantonalbanken, an die Wirtschaftsmedien sowie an Kunden und Interessierte versandt. Weitere Medienmitteilungen erfolgen je nach Aktualität und Bedarf. Die Mitarbeitenden werden jeweils vor den externen Anspruchsgruppen informiert. Zu diesem Zweck wird das Intranet als interne Informationsplattform eingesetzt.

Weitere Informationen rund um die Urner Kantonalbank können unter www.urkb.ch nachgelesen werden.

Informationsbeauftragter der Urner Kantonalbank ist Urs Traxel, Direktor, Vorsitzender der Geschäftsleitung, urs.traxel@urkb.ch
Telefon +41 41 875 63 30.

Die wichtigsten Termine

- Abschluss des Geschäftsjahres: 31. Dezember
- Bekanntgabe Jahresergebnis an der Medienkonferenz: Ende Januar
- Ablieferung an Kanton: Anfang Februar
- Geschäftsbericht: April
- Halbjahresabschluss: 30. Juni
- Herausgabe Halbjahresabschluss: Ende Juli

WERBUNG KREATIV GESTALTEN, IM SPONSORING PERSÖNLICHE KONTAKTE PFLEGEN.
DIE ABTEILUNG MARKETING: DANIELA WALKER UND KARL BISSIG



KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG

ERFOLG

Die drei wichtigsten Geschäftsparten der Bank, das Zinsengeschäft, das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie das Handelsgeschäft lieferten höhere Ergebnisbeiträge. Der übrige ordentliche Erfolg entwickelte sich unter Vorjahr. Der Geschäftsaufwand konnte gehalten werden. Insgesamt hat sich die Bank ihren strategischen Zielen weiter angenähert.

Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Mit der leichten Verbesserung des wirtschaftlichen Umfeldes und steigender Zuversicht, dass die Finanz- und Verschuldenskrise schliesslich gemeistert und die gemachten Erfahrungen künftig gar die Basis zu nachhaltigerem Wirtschaften legen würden, zogen die Zinsen wie erwartet leicht an. Die Bank bewegte sich während des gesamten Jahres 2013 im erwarteten Szenario.

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft legte trotz anhaltendem Margendruck um 720'000 Franken oder 2,3% (Vorjahr 5,3%) auf 31,9 Mio. Franken zu. Volumensteigerungen im Hypothekengeschäft, höhere Dividendenerträge auf den Finanzanlagen sowie tiefere Aufwendungen für mittel- und langfristige Refinanzierungen waren die Treiber. Das Ausleihenswachstum war mit 79 Mio. Franken (3,4%) ansprechend, wenn auch nicht mehr so ausgeprägt wie im Vorjahr (6,1%). Steigende Immobilienpreise, die Thematisierung einer möglichen Immobilienblase durch die Schweizerische Nationalbank und ein anhaltend intensiver Wettbewerb forderten eine vorsichtige Kreditvergabepolitik. Der Anteil des Zinserfolgs am Bruttoerfolg beträgt 75,3% (Vorjahr 75,8%).

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft konnte nach einem schwachen Vorjahr wieder zulegen. Die Erträge aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft stiegen um 8% auf 5,9 Mio. Franken, während die Erträge aus dem übrigen Dienstleistungsgeschäft mit 2,8 Mio. Franken um 4,1% höher ausfielen. Hilfreich waren die steigenden Aktienmärkte, die zu einem höheren Courtaageaufkommen und besseren Depotgebühren führten. In einzelnen Segmenten konnten auch die Gebühren angehoben werden. Dennoch liegt die Ertragskraft des Kommissionsgeschäfts noch rund 20% unter den Höchstwerten des Jahres 2007, was auch verdeutlicht, dass viele Kunden nach wie vor zurückhaltend sind bei Anlagen an den Finanzmärkten. Der Anteil des Kommissionsgeschäfts am Bruttoerfolg beträgt 19,5% (Vorjahr 19,1%).

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Das Handelsergebnis (Devisen, Sorten, Edelmetalle und Wertschriften), verzeichnete ein Plus von 450'000 Franken auf 1,9 Mio. Franken (32,3%). Der starke Zuwachs ist grösstenteils die Folge eines Sondereffektes, der das Vorjahr belastete, aber auch die erfreuliche Entwicklung der Wertschriften- und Devisenmärkte trug dazu bei. Der Wertschriftenhandelsbestand zu Marktwerten betrug per 31.12.2013 2,4 Mio. Franken (Vorjahr 3,1 Mio.).

Übriger ordentlicher Erfolg

Der übrige ordentliche Erfolg, der u.a. Beteiligungs- und Liegenschaftserträge wie auch Wertanpassungen auf Finanzanlagen und Strategiekosten berücksichtigt, reduzierte sich auf 340'000 Franken (Vorjahr 690'000 Franken). Ins Gewicht fielen eine Wertanpassung in den Finanzanlagen sowie eine weitere im Zusammenhang mit dem anstehenden Umbau einer Liegenschaft in Schattdorf.

Personalaufwand

Insgesamt erhöhte sich der Geschäftsaufwand um 210'000 Franken oder 1,0% auf 21,9 Mio. Franken. Der Anstieg betrifft den Personalaufwand, der um 260'000 Franken (1,8%) anstieg. Höhere variable Vergütungen aufgrund des besseren Ergebnisses, höhere Aufwendungen bei Wohlfahrtseinrichtungen und Versicherungsprämien sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit der Suche des künftigen Bereichsleiters Logistik waren die Ursache. Der Personalaufwand beläuft sich auf 65,7% des Geschäftsaufwandes. Der durchschnittliche Mitarbeiterbestand reduzierte sich von 101,8 auf 101,0 Vollzeitstellen.

Sachaufwand

Beim Sachaufwand konnten trotz höherem Geschäftsvolumen und gestiegenen Regulierungskosten leichte Einsparungen realisiert werden. Die Aufwendungen verminderten sich um 0,6% auf 7,5 Mio. Franken. Sie machen 34,3% des Geschäftsaufwandes aus (Vorjahr 34,9%).

Abschreibungen auf dem Anlagevermögen

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen betragen wie im Vorjahr 2,2 Mio. Franken. Die Zunahme, als Folge von Investitionen in andere Liegenschaften (Von Roll Haus) wurde wett gemacht durch tiefere Abschreibungen auf Betriebseinrichtungen. Auch die Abschreibungen für nicht realisierte Kursverluste auf Beteiligungen fielen tiefer aus.

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

Der Aufwand für Wertberichtigungen und Rückstellungen belief sich im Berichtsjahr auf 1,4 Mio. vs. 2,5 Mio. Franken im Vorjahr (-41,3%). Davon dienten 200'000 Franken der ordentlichen Dotierung der Rückstellung für operationelle Risiken sowie weitere 200'000 Franken als Rückstellung für das Programm zur Beilegung des Steuerstreits

USA-Schweiz (US-Programm). Insgesamt bewegen sich die Risikokosten, wie auch die letzten Jahre, unter dem langjährigen Durchschnitt, was für ein effizientes Risikomanagement, aber auch für die gute wirtschaftliche Lage spricht.

Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand

Der ausserordentliche Ertrag profitierte von Gewinnen aus Beteiligungsverkäufen im Umfang von 620'000 Franken. Im ausserordentlichen Aufwand wurden einerseits Einlagen in die Fonds Urner Wirtschaft und Urner Gesellschaft von je 250'000 Franken verbucht sowie die Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken von 7,4 Mio. (Vorjahr 5,5 Mio.). Die Beitragsfonds Urner Wirtschaft und Urner Gesellschaft dienen der Förderung von Projekten zur Stärkung der Urner Volkswirtschaft sowie der Förderung von Kultur, Sport und gemeinnützigen Projekten im Kanton Uri.

Gewinn

Der erarbeitete Bruttogewinn beträgt für das Jahr 2013 20,5 Mio. (Vorjahr 19,5 Mio.), was einem Anstieg zum Vorjahr von 5,2% entspricht. Das bessere Ergebnis ist wie bereits im Vorjahr auf höhere Erträge bei gehaltenen Aufwendungen zurückzuführen. Der betriebliche Gewinn, der um Abschreibungen sowie Wertberichtigungen und Rückstellungen vermindert ist, erreichte 16,9 Mio. (Vorjahr 14,8 Mio.) und erlaubte eine Einlage in die Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken von 7,4 Mio. (Vorjahr 5,5 Mio.). Der zum Vorjahr leicht tiefere Jahresgewinn von 9,6 Mio. (Vorjahr 9,9 Mio.) ermöglichte im Nachgang an die Zuweisung der allgemeinen gesetzlichen Reserve, nebst einer Verzinsung des Dotationskapitals von 0,5 Mio., eine unveränderte Ablieferung an den Kanton von 6,8 Mio.

Die Eigenkapitalrendite beläuft sich auf 7,1% (Vorjahr 6,7%). Die kontinuierliche Verbesserung

der letzten drei Jahre zeigt, dass die Strategie greift, jedoch werden weitere Fortschritte zunehmend schwieriger.

Verzinsung des Dotationskapitals und Ablieferung an den Kanton

Die Forderung der Regulierungsbehörden an die Banken, mehr Eigenkapital zu halten, dürfte generell zu einer besseren Kapitalausstattung des Bankensystems führen. Um die überdurchschnittlich gute Eigenmittelsituation zu halten, hält die Bank die Ablieferung an den Kanton trotz des besseren Ergebnisses unverändert. Die Ausschüttung setzt sich zusammen aus der Verzinsung des Dotationskapitals von 0,5 Mio. Franken (Vorjahr 0,8 Mio.) und einer unveränderten Gewinnablieferung von 6,8 Mio. Die gesamte Ausschüttung im Verhältnis zum Betriebsergebnis beträgt 44 % (Vorjahr 51 %).

BILANZ

Kundenausleihungen

Bei anhaltend tiefen Zinsen konnten die Ausleihungen um gute 3,4 % (Vorjahr 6,1 %) gesteigert werden, wobei die Hypothekarforderungen mit 3,6 % stärker zulegen als die Kundenforderungen (2,6 %). Die Bank nimmt die Erwägungen der Schweizerischen Nationalbank, die als Folge der Tiefzinspolitik Übertreibungen bei der Immobilienpreisentwicklung befürchtet, ernst und hält trotz des intensiven Wettbewerbs an ihrer strikten Kreditvergabepolitik fest. Der Anteil der Festhypotheken an den gesamten Ausleihungen beläuft sich per Ende Jahr auf rekordhohe 96,5 % (Vorjahr 95,3 %).

Handelsbestand in Wertschriften und Edelmetallen

Der Handelsbestand beträgt per Ende Jahr 2,4 Mio. Franken (Vorjahr 3,2 Mio.) oder 0,1 % der Bilanzsumme. Der Handelsbestand umfasst Aktien Regionalwerte, strukturierte Produkte, Anlagefonds (darunter auch Hedgefonds) und einen kleinen Bestand an Edelmetallen.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen 116,1 Mio. Obligationen in Schweizerfranken, die als Liquiditätsreserve dienen (Vorjahr 115,5 Mio.), Liegenschaften, die aus Kreditgeschäften übernommen wurden und zum Wiederverkauf bestimmt sind (1,4 Mio. Franken, Vorjahr 2,1 Mio.) sowie einen Bestand an Kollektivanlagen zu Anlagezwecken (2,2 Mio. Franken, Vorjahr 2,5 Mio.). Insgesamt hat der Bestand der Finanzanlagen unwesentlich von 120,1 Mio. Franken auf 119,7 Mio. Franken abgenommen.

Beteiligungen

Die wertmässig grössten Positionen des Beteiligungsportefeuilles umfassen Aktien der Swisscanto Holding AG (19,8 %), der Aduno Holding (16,3 %), der finnova AG Bankware (14,9 %), der SIX Group (11,2 %), der Pfandbriefzentrale (8,1 %), der Zentralschweizer Kraftwerke (5,3 %) sowie der Raststättegesellschaft A2 Uri (5,3 %). Die restlichen Positionen machen 19,0 % aus. Der Kurswert des Portefeuilles beläuft sich per Ende Jahr auf 11,1 Mio. Franken (Vorjahr 11,6 Mio.), der Buchwert beträgt 4,4 Mio. Franken (Vorjahr 4,5 Mio.). Weiter reduziert wurden insbesondere Zentralschweizerische Kraftwerke, dies im Rahmen der reglementarischen Anlagerichtlinien.

Sachanlagen und immaterielle Werte

Die Sachanlagen erhöhten sich auf 27 Mio. (Vorjahr 23,4 Millionen), dies ist zur Hauptsache eine Folge der Aktivierung der Renovations- und Umbauarbeiten des Von Roll Hauses in Altdorf, das

unter «andere Liegenschaften» geführt wird. Die immateriellen Werte (aktivierte Kosten für externe Dienstleistungen von Projekten) reduzierten sich aufgrund der ordentlichen Abschreibung auf 0,1 Mio. Franken (Vorjahr 0,4 Mio.).

Kundengelder

Kurzfristige Dispositionen institutioneller Kunden auf das Jahressende hin, eine generell rückläufige Präferenz für Save-Haven-Anlagen und die restriktivere Handhabung der Bank bezüglich Cross-Border-Geschäften, führten dazu, dass die Urner Kantonalbank im Berichtsjahr nur einen bescheidenen Zufluss an Netto-Neugeld (Konti, Kassenobligationen, Depot und Treuhandanlagen, bereinigt um Kurs- und Währungsentwicklungen sowie Zinszahlungen) im Umfang von 7 Mio. Franken verzeichnete (Vorjahr 127 Mio.). Die Depotvolumen der Kunden erhöhten sich um 14% auf 1,34 Mia. (Vorjahr 1,17 Mia.). Der Zuwachs ist ausschliesslich auf Kurssteigerungen zurückzuführen; bereinigt um die Kursentwicklung hätte ein leicht tieferer Wert resultiert. Die bilanziellen Kundengelder decken die Ausleihungen zu 64,1% (Vorjahr 66,8%).

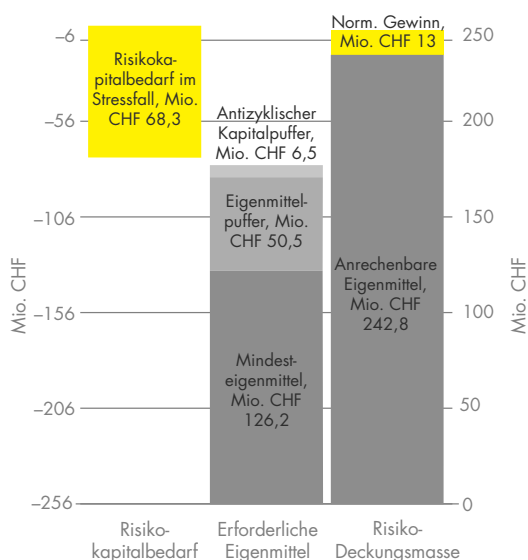
Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die gesamten Wertberichtigungen und Rückstellungen belaufen sich per Ende 2013 auf 31,9 Mio. Franken (Vorjahr 31,1 Mio.) und setzen sich wie folgt zusammen: Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft 19,5 Mio. Franken (Vorjahr 18,7 Mio.), Pauschalwertberichtigungen für Risiken im Kreditgeschäft 6,9 Mio. Franken (Vorjahr 7,1 Mio.), Wertberichtigung für gefährdete Zinsen und Kommissionen 0,2 Mio. Franken (Vorjahr 0,2 Mio.), Rückstellung für operationelle Risiken 4,8 Mio. Franken (Vorjahr 4,7 Mio.) sowie übrige Rückstellungen von 0,6 Mio. Franken (Vorjahr 0,4 Mio.).

Eigene Mittel und Risikotragfähigkeit

Nach Berücksichtigung der Gewinnverteilung nimmt das Eigenkapital der Bank im Berichtsjahr um 9,6 Mio. zu (Vorjahr Zunahme um 7,8 Mio.) und beträgt nun 242,8 Mio. Die Eigenkapitalratio, welche die anrechenbaren Eigenmittel ins Verhältnis zu den risikogewichteten Aktiven setzt, beträgt 15,4% (Vorjahr 15,5%), dies bei einer Zielkapitalausstattung von 11,6% (regulatorisches Kapital gem. Kategorie 4, inkl. antizyklischem Kapitalpuffer). Die Eigenkapitalquote – sie setzt die Eigenmittel ins Verhältnis zur Bilanzsumme, bzw. zu den ungewichteten Aktiven – beträgt 9,2% (Vorjahr 9,0%). Auch die Gegenüberstellung von Risikodeckungsmasse und Risikokapitalbedarf im Stressfall, wie er von der Bank errechnet wird, zeugt von einer guten Risikotragfähigkeit, die es zu bewahren und zu steuern gilt. Eine gute Eigenkapitalausstattung minimiert das Risiko für den Kanton, ist relevant im Hinblick auf weitere regulatorische Verschärfungen und sie ermöglicht es der Bank, in ihrem Kerngeschäft zu wachsen.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT
DER URNER KANTONALBANK PER 31.12.2013



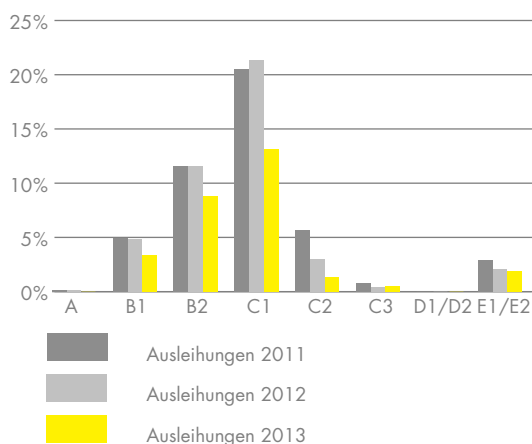
RISIKOSITUATION

Die aktuelle Risikosituation in Bezug auf Kredit-, Markt-, operationelle und übrige Risiken ist im Hinblick auf die vom Bankrat formulierte Strategie gut. Die Kreditrisikokosten liegen weiterhin unter dem langfristigen Mittel. Im Gegensatz hierzu bewegen sich die Zinsänderungsrisiken weiterhin auf einem hohen Niveau; sie werden strikt innerhalb der definierten Limite gehalten. Nachstehend werden die wichtigsten Risikoindikatoren besprochen. Weitere Ausführungen zum Risikomanagement finden sich unter Punkt 2 des Anhangs zur Jahresrechnung.

Kreditrisiken

- Der Anteil der Ausleihungen mit erhöhtem Risiko (Rating C3 oder schlechter) als Mass für die Qualität des Kreditportefeuilles, hat sich weiter reduziert, nämlich auf 2,4% (Vorjahr 2,5%).
- Die Non-Performing Loans (Ausleihungen, bei denen die Zinsen über 90 Tage ausstehend sind sowie zinslose Ausleihungen) haben sich im Jahr 2013 von praktisch Null auf 6,1 Mio. erhöht.
- Der Anteil der als eher problematisch eingeschätzten Branchen am gesamten Kreditportfolio hat sich auf tiefem Niveau stabilisiert.
- Der Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf ist mit 1,4 Mio. (Vorjahr 2,5 Mio.) tiefer ausgefallen und liegt unter dem langjährigen Durchschnitt. Zwar hat die Bank keine Indikation für eine anstehende Verschlechterung der Situation, doch dürften, wir haben es schon in den Vorjahren erwähnt, die aussergewöhnlich tiefen Risikokosten der letzten Jahre längerfristig kaum zu halten sein.

AUSLEIHUNGEN (OHNE PRIVATKUNDENFINANZIERUNGEN) NACH RATINGKATEGORIEN



Im Berichtsjahr erfolgte eine Bereinigung bei den Kundenratings. Diverse Kunden werden neu nicht mehr geratet. Diese Anpassung führt dazu, dass insbesondere die Anteile der Ratings B1 bis C2 nicht mehr mit den zwei vorangehenden Jahren vergleichbar sind.

Marktrisiken

Bilanzstruktur-/Zinsänderungsrisiko

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos ist im Umfeld anhaltend tiefer Zinsen eine besondere Herausforderung. Es gilt, Chancen zu nutzen und zugleich Vorsorge für einen künftigen Zinsanstieg zu treffen. Die Bank hat die Limite für die Duration des Barwertes des Eigenkapitals – als Mass für das Zinsänderungsrisiko – während des ganzen Jahres auf 7 Jahren belassen. Effektiv bewegte sich die Duration zwischen 5,7 und 7,4 Jahren. Die einmalige Überschreitung der Limite wurde reglementsconform innert zwei Monaten korrigiert. Per 31.12.2013 betrug die Duration 6,2 Jahre (Vorjahr 6,4 Jahre). Bei einer Duration von 7 Jahren würde ein linearer Anstieg des Zinsniveaus von 1%, den Barwert des Eigenkapitals um rund 7% reduzieren, ein Rückgang der Zins-

sätze dagegen zu einem Anstieg führen. Die Bankleitung ist sich bewusst, dass sich das Zinsänderungsrisiko der Bank auf einem hohen Niveau bewegt. Dennoch ist die aktuelle Positionierung unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit, des Instrumentariums und auch externer Benchmarkvergleiche vertretbar.

Übrige Marktrisiken

Die Urner Kantonalbank ist neben dem Zinsänderungsrisiko weiteren Marktrisiken ausgesetzt, insbesondere Marktpreisveränderungen im Handelsbestand, den Finanzanlagen und Beteiligungen sowie bei Devisen- und Sortenbeständen. Die Bank kontrolliert daher insbesondere die Höhe der Bestände der Risikoaktiva und deren Entwicklung. Die Bank hat ihre Risikoexposition gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Sie verfolgt die Entwicklung zeitnah und gibt sich Rechenschaft über das Ausmass möglicher Verluste. Im Weiteren werden sämtliche Marktrisiken in Stressszenarien einbezogen. Management und Bankrat haben jederzeit Kenntnis über die Wertentwicklung der wichtigsten Positionen und können die Struktur jederzeit verändern, bzw. nicht akzeptierte Risiken bei Bedarf reduzieren.

Operationelle Risiken

Für operationelle Risiken besteht eine Rückstellung im Umfang von 4,8 Millionen Franken. Im Berichtsjahr wurden dieser Rückstellung Schadenfälle im Umfang von rund 130'000 Franken (Vorjahr 486'000 Franken) belastet. Die Schadenssumme setzt sich vorwiegend aus Rückzahlungen von Retrozessionen zusammen. Mit diesen Rückerstattungen leistet die Urner Kantonalbank einem Entscheid des Bundesgerichts von Ende Oktober 2012 Folge. Gemäss den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen wird die Rückstellung jährlich mit 200'000 Franken geöffnet.

Die Zahl der Skimmingfälle (Bancomat-Betrug durch Kopie der Kartendaten) hat in den letzten Jahren vor allem ausserhalb von Europa stark zugenommen. Dank «Geo-Blocking» können Banken Maestro-Karten ihrer Kunden in Regionen, in denen überdurchschnittlich viele Betrugsfälle auftreten, sperren lassen. Die Urner Kantonalbank hat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und alle Maestro-Karten und STUcards auf allen Kontinenten ausserhalb Europas ab 1. Februar 2013 sperren lassen.

Übrige Risiken

Liquiditätsrisiko

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen (Mindestreserven, Gesamtliquidität, Passivklumpen) und weiterer interner Limiten überwacht sowie mittels monatlichem «Stresstest Liquiditätsrisiko» (1 bzw. 4 Wochen, ab 1. Januar 2014: bis max. 12 Wochen). Der durchschnittliche Deckungsgrad der Mindestreserven im Jahr 2013 lag bei 701 %, im Minimum bei 374 % und im Maximum bei 1106 %, jener der Gesamtliquidität im Durchschnitt bei 183 %, im Minimum bei 152 % und im Maximum bei 231 %. Die hohe Liquiditätshaltung ist Ausdruck der Notenbankpolitik, der vorsichtigen Haltung im Interbankenmarkt, der tiefen Opportunitätskosten sowie der regulatorischen Entwicklung.

ERFOLGSRECHNUNG 2013

in CHF 1000	Anhang	2013	2012	Veränderung	Veränderung in %
ERTRAG UND AUFWAND AUS DEM ORDENTLICHEN BANKGESCHÄFT					
Zins- und Diskontertrag		49'461	52'058	-2'596	-5,0 %
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		8	5	3	69,9 %
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		2'648	2'496	152	6,1 %
abzüglich Zinsaufwand		20'184	23'348	-3'163	-13,5 %
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft		31'933	31'211	723	2,3 %
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		60	64	-4	-6,1 %
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		5'858	5'422	436	8,0 %
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		2'797	2'686	111	4,1 %
abzüglich Kommissionsaufwand		431	288	142	49,4 %
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		8'284	7'884	400	5,1 %
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	6.1	1'856	1'402	453	32,3 %
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		0	0	0	N/A
Beteiligungsertrag		693	625	68	10,9 %
Liegenschaftenerfolg		422	238	183	76,8 %
Anderer ordentlicher Ertrag		175	134	40	30,1 %
Anderer ordentlicher Aufwand		948	311	637	204,7 %
Subtotal Übriger ordentlicher Erfolg		341	686	-346	-50,4 %
Bruttoerfolg		42'414	41'183	1'230	3,0 %
Personalaufwand	6.2	14'373	14'117	256	1,8 %
Sachaufwand	6.3	7'520	7'562	-43	-0,6 %
Subtotal Geschäftsaufwand		21'893	21'680	213	1,0 %
Bruttogewinn		20'521	19'504	1'017	5,2 %
JAHRESGEWINN					
Bruttogewinn		20'521	19'504	1'017	5,2 %
Abschreibungen auf Anlagevermögen	4.4	2'228	2'203	25	1,1 %
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste		1'442	2'456	-1'015	-41,3 %
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)		16'851	14'844	2'007	13,5 %
Ausserordentlicher Ertrag	6.4	640	1'536	-896	-58,3 %
Ausserordentlicher Aufwand	6.4	7'900	6'504	1'396	21,5 %
Jahresgewinn		9'591	9'877	-286	-2,9 %
GEWINNVERWENDUNG					
Jahresgewinn		9'591	9'877	-286	-2,9 %
Gewinnvortrag		70	42	28	68,3 %
Bilanzgewinn		9'661	9'918	-257	-2,6 %
Verzinsung des Dotationskapitals		546	758	-212	-28,0 %
Zuweisung an					
- allgemeine gesetzliche Reserve		2'279	2'290	-11	-0,5 %
- ordentliche Ablieferung Kanton		6'800	6'800	0	N/A
Gewinnvortrag		36	70	-34	-48,3 %

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2013 (VOR GEWINNVERWENDUNG)

in CHF 1000	Anhang	2013	2012	Veränderung	Veränderung in %
AKTIVEN					
Flüssige Mittel		61'802	109'741	-47'939	-43,7%
Forderungen aus Geldmarktpapieren		2	0	1	310,5%
Forderungen gegenüber Banken		43'131	25'283	17'848	70,6%
Forderungen gegenüber Kunden	4.1	353'775	344'792	8'983	2,6%
Hypothekarforderungen	4.1, 4.6.1	2'021'746	1'952'164	69'582	3,6%
Total Kundenausleihungen		2'375'521	2'296'956	78'565	3,4%
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4.2	2'391	3'169	-778	-24,6%
Finanzanlagen	4.2, 4.6.1	119'679	120'109	-430	-0,4%
Beteiligungen	4.2, 4.3, 4.4	4'449	4'499	-50	-1,1%
Sachanlagen	4.4	26'989	23'416	3'573	15,3%
Immaterielle Werte	4.4	99	392	-293	-74,7%
Rechnungsabgrenzungen		2'241	2'478	-236	-9,5%
Sonstige Aktiven	4.5	9'390	9'909	-518	-5,2%
Total Aktiven		2'645'694	2'595'951	49'743	1,9%
Total nachrangige Forderungen		8'000	2'000	6'000	300,0%
Total Forderungen gegenüber dem Kanton		4'546	4'758	-212	-4,5%
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften		0	0	0	N/A
PASSIVEN					
Verpflichtungen gegenüber Banken		330'511	205'514	124'997	60,8%
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		1'036'505	987'850	48'655	4,9%
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		638'404	750'893	-112'488	-15,0%
Kassenobligationen	4.8.1	118'576	141'228	-22'652	-16,0%
Obligationenanleihen	4.8.2	0	0	0	N/A
Pfandbriefdarlehen	4.6.1, 4.8.3	213'000	213'000	0	0,0%
Rechnungsabgrenzungen		9'028	9'865	-837	-8,5%
Sonstige Passiven	4.5	17'627	15'732	1'895	12,0%
Wertberichtigungen und Rückstellungen	4.9	31'879	31'138	741	2,4%
Reserven für allgemeine Bankrisiken	4.9	144'949	137'549	7'400	5,4%
Dotationskapital	4.10	30'000	30'000	0	0,0%
Allgemeine gesetzliche Reserve		65'554	63'264	2'290	3,6%
Gewinnvortrag		70	42	28	68,3%
Jahresgewinn		9'591	9'877	-286	-2,9%
Total Eigene Mittel	4.11	250'164	240'731	9'433	3,9%
Total Passiven		2'645'694	2'595'951	49'743	1,9%
Total nachrangige Verpflichtungen		0	0	0	N/A
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton		46'828	44'605	2'223	5,0%
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften		0	0	0	N/A
AUSSERBILANZGESCHÄFTE					
Eventualverpflichtungen	4.1, 5.1	11'468	11'815	-347	-2,9%
Unwiderrufliche Zusagen	4.1	59'172	66'046	-6'874	-10,4%
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	4.1	4'288	4'346	-58	-1,3%
Derivative Finanzinstrumente					
– positive Wiederbeschaffungswerte	5.3	6'716	973	5'742	590,1%
– negative Wiederbeschaffungswerte	5.3	7'583	7'924	-342	-4,3%
– Kontraktvolumen	5.3	484'998	386'601	98'397	25,5%
Treuhandgeschäfte	5.4	0	0	0	N/A

MITTELFUSSRECHNUNG 2013

in CHF 1000	2013			2012		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo
Jahresgewinn	9'591			9'877		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	2'228			2'203		
Wertanpassungen von Beteiligungen		43			366	
Wertanpassungen von Finanzanlagen	1'045	220		874	143	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	1'473	198		2'515	601	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	7'400			5'500		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	236			310		
Passive Rechnungsabgrenzungen		837			942	
Ausschüttung Vorjahr		7'558			7'700	
Aus operativem Ergebnis	21'974	8'856	13'118	21'279	9'752	11'527
Dotationskapital	8'000	8'000		11'000	11'000	
Eigenkapital-Transaktionen	8'000	8'000	0	11'000	11'000	0
Beteiligungen	67	9		939	1	
Liegenschaften	0	5'542		0	1'959	
Sachanlagen	151	0		0	3'495	
Immaterielle Werte	0	82		54	0	
Anlagevermögen	218	5'632	-5'414	993	5'455	-4'462
Forderungen gegenüber Banken		17'848		27'455		
Verpflichtungen gegenüber Banken	124'997			66'962		
Forderungen aus Geldmarktpapieren		1		2		
Interbankengeschäft	124'997	17'850	107'148	94'419	0	94'419
Forderungen gegenüber Kunden		8'983			31'175	
Hypothekarforderungen		69'582			100'132	
Zweckkonforme Verwendung Einzelwertberichtigungen		534			1'667	
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	48'655			65'978		
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		112'488		59'172		
Kassenobligationen		22'652			41'530	
Kundengeschäft	48'655	214'240	-165'585	125'150	174'505	-49'355
Finanzanlagen	19'240	19'636		14'435	15'750	
Obligationenanleihen						
Pfandbriefdarlehen	11'000	11'000		29'000	22'000	
Kapitalmarktgeschäft	30'240	30'636	-396	43'435	37'750	5'685
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	778		778	134		134
Sonstige Forderungen/Verpflichtungen	2'413		2'413	1'239		1'239
Bankgeschäft	207'083	262'726	-55'642	264'377	212'254	52'123
Flüssige Mittel	47'939		47'939		59'187	-59'187
Total Mittelherkunft	285'214			297'648		
Total Mittelverwendung		285'214	0		297'648	0

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

1. ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTS-TÄTIGKEIT UND ZUM PERSONALBESTAND

Allgemeines

Die Urner Kantonalbank ist eine selbständige Anstalt öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit und Hauptsitz in Altdorf. Der Kanton haftet für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit ihre eigenen Mittel nicht ausreichen. Ihrem Leistungsauftrag entsprechend, liegt der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Aktivitäten der Bank im Kanton Uri. Insbesondere fühlt sie sich den Bedürfnissen der Urner Bevölkerung, kleinen und mittleren Unternehmen sowie den öffentlich-rechtlichen Körperschaften verpflichtet. Die Urner Kantonalbank ist in 12 der 20 Urner Gemeinden präsent, darunter mit Agenturen in Andermatt, Bürglen, Erstfeld, Schattdorf und Flüelen. Der teilzeitbereinigte Personalbestand betrug per Ende 2013 101,6 Mitarbeitende (Vorjahr: 102,2). Darin enthalten sind 15 Lehrstellen (Vorjahr 15), die dem Personalbestand mit 50 % angerechnet werden.

Geschäftssparten

Nachstehende Geschäftssparten prägen die Risiko- und Ertragslage der Bank:

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft ist mit einem Anteil von 75 % am Bruttoerfolg die Hauptgeschäftssparte der Bank. Im Vordergrund steht das Kundengeschäft. Die Ausleihungen im Privat- und Firmenkundengeschäft erfolgen mehrheitlich auf hypothekarisch gedeckter Basis und vorwiegend auf Wohnobjekten. Kommerzielle Kredite werden in der Regel gegen Deckung vorwiegend an Klein- und Mittelbetriebe gewährt. Ausleihungen an die öffentliche Hand werden meist ungedeckt getätigt. Die Refinanzierung erfolgt über traditionelle Kundengelder (rund 58 % der Bilanz-

summe), sowie über Interbankengelder oder Darlehen bei institutionellen Kunden oder der Pfandbriefzentrale. Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich im Rahmen des Liquiditätsmanagement betrieben. Im Bilanzstrukturmanagement kommen vorwiegend klassische Bilanzgeschäfte sowie Zinsswaps zum Einsatz.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist die zweitwichtigste Geschäftssparte der Bank (Anteil am Bruttoerfolg von rund 20%). Sie umfasst die Grund-, Finanz- und Vorsorgeberatung, die Vermögensverwaltung sowie Kautionen, Garantien, vielfältige Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr (inklusive Internetbanking) und Arbeiten für Dritte wie beispielsweise die Führung der Valorenzentrale für Partnerbanken. Die Dienstleistungen werden sowohl von der Privat- und Firmenkundschaft als auch von institutionellen Kunden und der öffentlichen Hand beansprucht.

Handelsgeschäft

Die Urner Kantonalbank ist assoziiertes Mitglied der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange) und bietet ihren Kunden die Abwicklung sämtlicher banküblicher Handelsgeschäfte an. Der Handel auf eigene Rechnung beschränkt sich auf inländische Obligationen und Aktien (vorwiegend Regionalwerte), diverse Kollektivanlagen (Fonds) und strukturierte Produkte. Einzelanlagen in ausländischen Wertpapieren werden nur ausnahmsweise, in unbedeutendem Umfang gehalten. Die bankeigenen Bestände an Devisen, Sorten und Edelmetallen dienen der Abwicklung des Kundengeschäftes. Derivative Finanzinstrumente werden mehrheitlich als Absicherungsgeschäfte für eigene und fremde Rechnung eingesetzt. Es werden keine direkten Geschäfte in Rohstoffen und Waren getätigt.

Übrige Geschäftsfelder

Die Urner Kantonalbank besitzt mehrere Liegenschaften, in denen die eigenen Büros untergebracht sind. Sie hält einige Immobilien, die aus notleidenden Kreditpositionen übernommen wurden und die zum Wiederverkauf bestimmt sind. Ein Portefeuille festverzinslicher Wertpapiere dient der Sicherstellung der Liquidität, insbesondere als Grundlage für Repogeschäfte. Daneben hält die Bank ein Portefeuille von Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont sowie diverse Beteiligungen an Unternehmen, primär mit lokalem oder strategischem Bezug, insbesondere an Gemeinschaftswerken der Kantonalbanken.

Risikobeurteilung

Der Bankrat hat sich monatlich anhand von Monatsbericht und ergänzenden Reports sowie quartalsweise unter einem separaten Traktandum vertieft mit den wesentlichen Risiken befasst, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich dabei um die Kreditrisiken, Marktrisiken, operationellen Risiken und übrigen Risiken. Grundlage für die Beurteilung bilden ein umfassendes quartalsweises Risikoreporting, Ad-hoc-Berichte, sowie Aussagen zur Risikotragfähigkeit; risikomindernde Massnahmen und die internen Kontrollen wurden in die Beurteilung einbezogen. Basierend auf der Risikobeurteilung überprüft der Bankrat die Risikopolitik, bestimmt das notwendige Zieleigenkapital und verabschiedet die Risikolimiten für das laufende Jahr. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf die Ausführungen unter «Risikomanagement.»

Auslagerung von Geschäftsbereichen

Die Urner Kantonalbank hat einen Grossteil der Informatikdienstleistungen, insbesondere den Betrieb der Bankenapplikation finnova, an die Econis AG ausgelagert. Diese hat die Anforderungen der FINMA vollumfänglich zu erfüllen und wird durch eine anerkannte externe Revisionsstelle

geprüft. Sämtliche Mitarbeitende des Dienstleisters sind dem Bankkundengeheimnis unterstellt, Leistungserbringung sowie die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sind vertraglich geregelt. Die mit der Auslagerung zusammenhängenden operationellen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagements erfasst und durch entsprechende Massnahmen minimiert. Gegenüber der FINMA bleibt die Urner Kantonalbank für den ausgelagerten Bereich verantwortlich.

2. RISIKOMANAGEMENT

Allgemeine Bemerkungen

Hier werden die Grundlagen des Risikomanagements der Urner Kantonalbank dargestellt. Für Aussagen zur aktuellen Risikosituation der Bank verweisen wir auf den «Kommentar zur Jahresrechnung».

Risikopolitik

Die Risikopolitik der Gesamtbank regelt das Riskmanagement. Hauptziel ist der bewusste Umgang mit Risiken. Die Risikopolitik strukturiert potenzielle Risiken nach den Risikokategorien Kreditrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken sowie übrige Risiken, definiert die Grundsätze des Risikomanagements und legt Aufbauorganisation und Prozesse fest. Weitere Ziele sind die Standardisierung und Offenlegung der Riskmanagement-Vorgänge.

Eigenmittel und Risikotragfähigkeit

Im Reglement Eigenmittel definiert die Urner Kantonalbank die Zielhöhe und Strategie zum Erhalt der Eigenmittel sowie Grundsätze zum Management des Eigenkapitals. Primäres Ziel ist die Wahrung einer sehr guten Eigenmittelausstattung. Die Risiken für den Kanton sollen minimiert werden. Das Mindestziel für die Eigenmittel wird quartalsweise mit einer systema-

tischen, nachvollziehbaren Berechnung überwacht (Risikotragfähigkeit). Die Urner Kantonalbank setzt sich zum Ziel, die regulatorisch erforderlichen Eigenmittel auch nach Eintritt eines Stressfalls zu erfüllen. Für das Stressszenario wird der Risikokapitalbedarf im Stressfall berechnet. Ist die Risikodeckungsmasse nach Abzug des Risikokapitalbedarfs im Stressfall höher als die regulatorisch erforderlichen Eigenmittel, so ist die Risikotragfähigkeit gegeben. Bei der Urner Kantonalbank werden die relevanten Grössen zur Prüfung der Risikotragfähigkeit wie folgt bestimmt:

- Risikodeckungsmasse: Die Risikodeckungsmasse setzt sich zusammen aus den anrechenbaren Eigenmitteln gemäss Eigenmittelausweis plus normalem Gewinn.
- Risikokapitalbedarf: Der Risikokapitalbedarf wird für die verschiedenen Risikokategorien Kreditrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken und übrige Risiken separat, mittels Stressszenarien berechnet. Die Stressszenarien werden halbjährlich überprüft. Es werden weder innerhalb der Markt- resp. Kreditrisiken noch innerhalb der vier Risikoarten Diversifikationseffekte berücksichtigt. Der gesamte Risikokapitalbedarf ergibt sich aus der Addition der Risikokapitalerfordernisse je Risikoart und Risikokategorie. Das heisst, bei der Berechnung des Risikokapitalbedarfs wird davon ausgegangen, dass die Stressszenarien je Risikoart und Risikokategorie alle gleichzeitig eintreffen.

Risikomanagement-Prozess

Der Risikomanagement-Prozess umfasst das jährliche Risk-Assessment, die Limitierung der Risiken im Limitensystem und das Controlling der Risiken mittels Risk-Report.

Risikoorganisation/Risikoreporting

Der Bankrat erlässt die Risikopolitik der Gesamtbank und die einschlägigen Reglemente, bewilligt die Risikolimiten und überprüft mittels Monatsbericht und quartalsweisem Risk-Report die Risikoexposition der Urner Kantonalbank. Die operative Verantwortung für die Einhaltung der Risikopolitik liegt bei der Geschäftsleitung, wobei der Vorsitzende der Geschäftsleitung die Funktion des Chief Risk Officer innehat. Die Koordination sämtlicher Risk-Controlling-Aktivitäten liegt bei der Fachstelle Risk-Controlling, die in der Abteilung Finanzen angesiedelt ist. Weiter existiert ein Netz von Risiko-Koordinatoren, welche mittels Risikoberichten aus den Geschäftsbereichen rapportieren. Die Fachstelle Risk-Controlling erstellt den Risk-Report, der die Risikoberichte aus den Bereichen konsolidiert und das Exposure den Limiten gegenüberstellt. Mit dem Risk-Report Gesamtbank verfügt die Urner Kantonalbank über ein effizientes Limitensystem, welches sämtliche für die Bank relevanten Risiken abbildet und eine gesamtheitliche Erfassung, Überwachung und Steuerung der Risiken ermöglicht. Die Interne Revision überprüft das zugehörige interne Kontrollsystem und erstattet dem Bankrat Bericht.

Risikokategorien

Kreditrisiken

Unter die Kreditrisiken fallen sämtliche Engagements, aus denen Verluste entstehen können, falls die Gegenpartei ganz oder teilweise ausfällt. Die Kreditrisiken werden mittels Qualitätsanforderungen, Deckungsmargen und Risikoverteilungsvorschriften begrenzt. Bei der Bewilligung jedes Kredits werden Kreditwürdigkeit und -fähigkeit innerhalb einer risikoorientierten Kompetenzordnung nach einheitlichen Kriterien beurteilt und geratet. Bei Bedarf werden externe Spezialisten beigezogen. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten,

RATINGSYSTEM

Risikoeinstufung	Ratingklasse	Beschreibung
Geringes Risiko	A	Äusserst stabil, praktisch risikofreie Position, Ausfall auch unter ungünstigen Umständen kaum denkbar
	B1	Sehr stabil, risikoarme Position, Ausfall auch unter sehr ungünstigen Umständen unwahrscheinlich
	B2	Stabil, risikoarme Position, Ausfall auch unter ungünstigen Umständen unwahrscheinlich
	C1	Genügend stabil, langfristig noch unsicher, Ausfall nur unter sehr ungünstigen Umständen
Mittleres Risiko	C2	Beschränkt stabil, jedoch Ausfall nur unter ungünstigen Umständen
	C3	Klar erkennbare Risiken vorhanden, spezielle Überwachung nötig
Hohes Risiko	D1	Position mit erhöhtem Risiko, Ausfall unter Umständen denkbar
	D2	Position mit erhöhtem Risiko, Ausfall unter Umständen denkbar (Betreibungen, Konkurs usw.)
	E1	Position mit hohem Risiko, Ausfall wahrscheinlich
	E2	Position mit hohem Risiko, Ausfall wahrscheinlich (Betreibungen, Konkurs usw.)

je nach Art der Deckung, überprüft. Die Schätzung von Immobilien ist in einem entsprechenden Reglement verbindlich festgehalten, insbesondere das anzuwendende Verfahren, die notwendigen Unterlagen, die Bewertung der Liegenschaft sowie die Erstellung des Schätzungsberichtes. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht.

Mittels Rating-System gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Umsetzung der Kreditpolitik bei Firmen. Es erlaubt, die Risiken der Kreditvergabe einzuschätzen und die durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung einzukalkulieren. Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kreditratings und durch regelmässige Bilanzge-

sprache sichergestellt. Kritische Positionen werden durch die Stelle Kreditrisiko-Management betreut.

Nebst der Bonität überwacht und steuert die Bank das Branchenexposure, absolut sowie relativ zu einem gesamtschweizerischen Benchmark.

Regulatorische Entwicklung: Seit einiger Zeit weisen die Schweizerische Nationalbank (SNB) und die Aufsichtsbehörde FINMA auf die zunehmenden Risiken im Hypothekarmarkt hin, die aufgrund des tiefen Zinsniveaus sowie aus den gestiegenen Immobilienpreisen entstanden sind. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, wurden entsprechende Regulierungen in Kraft gesetzt. Ab 1. Juli 2012 gelten die neuen Richtlinien betreffend Mindestanforderungen bei Hypothekendarfinanzierungen der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg), die Mindesteigenmittel von Kreditnehmern sowie eine Pflicht zur Amortisation

vorschreiben. Seit 1. Januar 2013 gilt gemäss Eigenmittelverordnung, dass Banken Hypothekarkredite über 80% des Belehnungswertes mit höheren Eigenmittel unterlegen müssen. Als weitere Massnahme kann die Schweizerische Nationalbank dem Bundesrat beantragen, die Banken zu verpflichten, einen antizyklischen Kapitalpuffer von maximal 2,5% auf bestimmten Kreditpositionen zu halten. Dieser Kapitalpuffer wurde während des Berichtsjahrs erstmals aktiviert. Die Banken wurden verpflichtet, ab dem 30. September 2013 zusätzliche Eigenmittel in der Höhe von 1% für Wohnbauhypotheken zu halten. Im Januar 2014 hat der Bundesrat diese Massnahme gegen die Überhitzung auf dem Hypothekarmarkt verstärkt und den antizyklischen Kapitalpuffer per 30. Juni 2014 auf 2% erhöht.

Marktrisiken

Marktrisiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten durch Veränderungen von Marktpreisen wie beispielsweise Aktienkurse, Zinssätze, Wechselkurse etc.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko ist das Verlustrisiko, bzw. das Risiko von Mindererträgen, welchem die Bank infolge von Veränderungen der Marktzinssätze ausgesetzt ist. Als relevante Masse für die Höhe des Zinsänderungsrisikos verwendet die Bank einerseits die Duration des Eigenkapitals, andererseits die erwartete Veränderung des Zinsensaldos. Das eigentliche Zinsrisikomanagement wird durch den Asset-und-Liability-Management Ausschuss (ALM-Ausschuss) und den ALM-Manager wahrgenommen. Der ALM-Ausschuss setzt sich aus der Geschäftsleitung und, mit beratender Stimme, einem Vertreter der Abteilung Finanzen zusammen. Er tritt in der Regel monatlich im Rahmen einer Geschäftsleitungssitzung zusammen und wird vom Vorsitzenden der Geschäftsleitung präsiert.

Als Instrumente stehen der monatliche Bericht zur Liquidität und dem ALM sowie ein modernes Asset- and Liability-Management-System (Focus ALM 4,9) zur Verfügung. Im Rahmen der Budgetierung werden verschiedene Zinsszenarien simuliert und darauf aufbauend Limiten für die Sensitivität des Barwertes des Eigenkapitals definiert. Daran orientiert sich das Zinsrisikomanagement während des Jahres. Die Replikation der variablen Gelder wurde letztmals im März 2009 unter Beizug eines externen Experten überprüft und angepasst. Für die Zinsrisikoabsicherung gelangen klassische Bilanzgeschäfte sowie Zinssatzswaps zum Einsatz. Im Sinne einer Second opinion wird mindestens einmal jährlich ein externer Spezialist zugezogen. Im Weiteren nimmt die Bank am Asset- & Liability Benchmark für Kantonalbanken teil.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden im Monatsbericht sowie im Risk-Report Gesamtbank abgebildet, bzw. den entsprechenden Limiten gegenübergestellt. Zusätzlich erhalten Geschäftsleitung und Bankrat monatlich den «Report eigene Wertschriften.» Im Reglement «Bewirtschaftung des eigenen Wertschriften-Portefeuilles» sind Anlagerichtlinien, Aufgaben und Kompetenzen, entsprechende Limiten sowie die Berichterstattung geregelt.

Operationelle Risiken

Unter operationellem Risiko versteht die Bank die Gefahr von mittelbaren oder unmittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von Menschen, Systemen, Prozessen oder als Folge von externen Ereignissen entstehen. Die operationellen Risiken beinhalten auch die Compliance- und rechtlichen Risiken.

Das Management der operationellen Risiken ist in einem separaten Reglement geregelt. Als Werkzeug setzt die Bank ein OpRisk-System mit den Elementen Risikokatalog, Risk-Map, Verlustdatensammlung und OpRisk-Reporting ein. Der OpRisk-Katalog basiert auf den Ereignis-/Subkategorien gemäss Basel II. Der OpRisk-Katalog wird einmal jährlich von den Risikokoordinatoren überprüft. Sie verifizieren die Risikoereignisse, bewerten diese neu und ergänzen Massnahmen. Im Anschluss daran erfolgt die Bewertung der Risiken auf Stufe Gesamtbank. Zur Steuerung der Risiken auf Stufe Gesamtbank werden die Risikoereignisse in einer Risk-Map mit den zwei Dimensionen Eintretenswahrscheinlichkeit und Verlustpotenzial positioniert. Anhand der Risk-Map wird definiert, welche Risiken die Bank akzeptiert und bei welchen Risiken Massnahmen getroffen werden müssen. Im Rahmen des Risk-Reports wird die Einhaltung der Massnahmen quartalsweise durch die Bereichsleiter überprüft und visiert. Eintretene Verluste werden grundsätzlich über die Rückstellung für operationelle Risiken verbucht. Meldepflichtig sind Verlustereignisse mit direkten finanziellen Folgen ab 500 Franken bzw. einem entsprechenden Gegenwert.

Zur Beschränkung der operationellen Risiken setzt die Bank auf eine wirksame Trennung der Funktionen, das Mehraugenprinzip und ein gut ausgebautes Weisungs- und Kontrollsystem. Im Rahmen des Internen Kontrollsystems (IKS) wird jährlich die Dokumentation der wichtigsten Geschäftsprozesse aktualisiert und sichergestellt, damit die definierten Abläufe und Kontrollen eingehalten, resp. durchgeführt werden. Finanzielle Folgen von Geschäftsunterbrüchen werden mittels des Business Continuity Management System reduziert. Überwachungsaufgaben bezüglich Einhaltung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie der Beach-

tung von marktüblichen Standards und Standesregeln werden durch den Compliance Officer wahrgenommen.

Übrige Risiken

Liquiditätsrisiken

Die Bank hat das Liquiditätsmanagement in einem Reglement geregelt. Wichtigste Ziele sind die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft, das Einhalten der gesetzlichen Limiten (Mindestreserven und Liquidität II), die Minimierung der Gegenparteiensrisiken sowie die Optimierung der Kosten der Liquiditätshaltung. Hierzu plant und steuert die Bank die Liquidität und kontrolliert systematisch die Einhaltung der Limiten. Der monatliche Bericht zur Liquidität und dem ALM gibt auch Auskunft über den Liquiditätsbedarf im Stressfall. Für unerwartete Engpässe besteht eine Finanzierungsfazilität, zur Sicherung der Liquidität im Tagesgeschäft hält die Bank eine Limite für Intraday-Repo. Um bei Bedarf jederzeit Liquidität beschaffen zu können, verfügt die Bank über einen Bestand an repofähigen Wertschriften. Die Diversifikation über Gegenparteien und Laufzeiten wird mittels Limiten sichergestellt.

Strategierisiko

Unter Strategierisiko versteht die Bank die Gefahr, eine falsche Strategie zu verfolgen oder die definierte Strategie nicht umsetzen zu können. Die Bank steuert dieses Risiko über den halbjährlichen Projektstatusbericht «Strategiesteuerung und -bearbeitung» sowie über die Balanced Scorecard (BSC), die den strategischen Zielsetzungen halbjährlich die erreichten Ergebnisse gegenüberstellt. Im Weiteren beinhaltet der Planungsprozess ein periodisches Strategiereview durch den Bankrat.

Weitere Risiken

Weitere Risiken sind: Reputationsrisiko und Pandemierisiko. Diesen teilweise schwer fassbaren

Risiken wird durch verschiedene Massnahmen – sorgfältige Governance, klar definierte, konservative Geschäftsfelder, transparente Kommunikation – sowie dem «Business Continuity Management» (BCM) Rechnung getragen.

Business Continuity Management

Business Continuity Management (BCM) ist ein unternehmensweiter Ansatz, der sicherstellt, dass kritische Geschäftsfunktionen im Fall interner oder externer Ereignisse aufrechterhalten oder zeitgerecht wiederhergestellt werden können. Zwei Kernelemente, die Durchführung einer «Business Impact-Analyse» sowie die Definition einer «Business Continuity-Strategie» werden von der Finanzmarktaufsicht (FINMA) als verbindliche Mindeststandards betrachtet. Die Bank hat die Empfehlungen der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) 2009 umgesetzt und das BCM produktiv genommen. Im August 2013 wurden die Empfehlungen der SBVg revidiert. Die Urner Kantonalbank wird das BCM hinsichtlich der aktuellsten Standards im Jahr 2014 prüfen und wo nötig, die entsprechenden Anpassungen vornehmen.

Basel III

Im Dezember 2010 (rev Juni 2011) wurde das neue internationale Regelwerk Basel III veröffentlicht. Basel III zielt darauf ab, mit strengeren Regeln für Eigenkapital und Liquidität die Widerstandsfähigkeit des Bankensektors zu stärken. In der Schweiz gelten seit 1. Juli 2011 höhere Eigenmittelanforderungen für Banken. Die UKB fällt gemäss FINMA bezüglich Eigenmittelanforderungen unter Säule II in die Kategorie 4, entsprechend einer Eigenmittelzielgrösse (anrechenbares Eigenkapital im Verhältnis zu den risikogewichteten Aktiven) von 11,2%, wobei die Interventionsstufe bei 10,5% festgelegt ist.

Per 1. Januar 2013 trat die neue Eigenmittelverordnung (ERV) in Kraft. Die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA hat beschlossen, den internationalen Standard Basel III (BIZ) zu übernehmen. Das bedeutet, dass die bis Ende Dezember 2012 geltende nationale Umsetzung der Basel Standards («Swiss Finish») mit seinen Spezialregelungen, unter Berücksichtigung von entsprechenden Übergangsregelungen, ersetzt wurde. Die Bank hat die Umstellung für 2014 geplant. Ebenfalls per 1. Januar 2013 wurde eine neue Verordnung über die Liquidität der Banken in Kraft gesetzt. In dieser Verordnung wurden die nicht systemrelevanten Banken dazu verpflichtet, bis Ende 2013 bestimmte qualitative Liquiditätsanforderungen umzusetzen. Die Urner Kantonalbank ist diesen Anforderungen mit Anpassungen bei den internen Reglementarien sowie beim Stresstest Liquidität nachgekommen. Mit der Revision der Liquiditätsverordnung wird ein Teil der quantitativen Anforderungen, die Quote für die kurzfristige Liquidität (Liquidity Coverage Ratio, LCR) umgesetzt. Die LCR gilt ab 1. Januar 2015 und wird die zurzeit geltenden quantitativen Anforderungen an die Mindestreserven ersetzen. Mit der Erfüllung der neuen Mindestliquiditätsquote soll sichergestellt werden, dass Banken zukünftig schwerwiegende Liquiditätskrisen besser bewältigen können.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts, des eidgenössischen und des kantonalen Bankengesetzes mit den dazugehörenden Verordnungen sowie nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken und Effekthändler (RRV-FINMA). Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen

entsprechendes Bild (True and Fair View) der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank und gilt zugleich als statutarischer Einzelabschluss. Die einzelnen Zahlen sind für die Publikation gerundet, die Addition/Subtraktion erfolgt aber mit den ungerundeten Beträgen.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle sind nach dem Abschlussstichtag-Prinzip bilanziert. Entsprechend wird auch der Erfolg der abgeschlossenen Geschäftsvorfälle in die Erfolgsrechnung einbezogen.

Einzelbewertung

Die Bank befolgt bei der Bilanzierung und Bewertung den Grundsatz der Einzelbewertung.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die auf fremde Währungen lautenden Aktiven und Passiven werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Kursen umgerechnet. Für die Währungsrechnung wurden folgende Devisenkurse verwendet:

USD 0.8900 (Vorjahr: 0.9155)

EUR 1.2255 (Vorjahr: 1.2073)

GBP 1.4717 (Vorjahr: 1.4797)

Positionen der Erfolgsrechnung in Fremdwährung werden zu den zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Devisenkursen umgerechnet. Resultierende Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete

Forderungen. Zinsen und Diskont werden zeitlich abgegrenzt und im Erfolg aus dem Zinsgeschäft berücksichtigt.

Repo-Geschäft

Die Repo-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von eigenen Wertschriften verbucht. Damit wird der Finanzierungscharakter der Transaktion betont. Die Übertragung der Wertschriften wird so behandelt, als ob diese zur Sicherung des Kredites verpfändet worden wären.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls miteinbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital, Amortisationen und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Die Zinsen werden zeitlich abgegrenzt und dem Erfolg aus dem Zinsgeschäft gutgeschrieben. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden dann zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird. Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berück-

sichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben. Für vorhandene latente Risiken werden zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen Pauschalwertberichtigungen gebildet, deren Berechnung nach einem systematischen Ansatz, basierend auf den entsprechenden Rating-Klassen erfolgt. Die Veränderungen der Pauschalwertberichtigungen werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Gefährdete Forderungen werden dann wieder als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Informationen zum Risikomanagement sind in den Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit unter dem entsprechenden Titel zu finden.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände umfassen Schuld- und Beteiligungstitel sowie Edelmetalle und werden zu Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet. Falls ein Bestand an eigenen Schuldtiteln besteht, wird dieser mit der entsprechenden Passivposition verrechnet. Für Positionen, die nicht an einer anerkannten Börse gehandelt werden oder für die kein repräsentativer Markt besteht, erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip. Die aus der Bewertung stammenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem

entsprechenden Zins- und Dividendenenertrag gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestandes werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit besteht. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Erfolg». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter die Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen. Falls ein Bestand an eigenen Schuldtiteln besteht, wird dieser mit der entsprechenden Passivposition verrechnet. Schuldtitel, die mit der Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit erworben sind, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Agio und Disagio werden dabei über die Laufzeit verteilt in die Erfolgsrechnung einbezogen. Auch zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeiten, das heisst bis zur ursprünglichen Endfälligkeit abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen werden in der Erfolgsrechnung wie unter «Halten bis Endverfall» behandelt. Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetalle werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Beteiligungen und aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und ebenfalls nach dem Niederstwertprinzip, das heisst nach dem tieferen von Anschaffungswert und Marktwert bewertet. Nicht realisierte Verluste aufgrund von Kursbewegungen sowie marktbedingte Aufwertungen bis zum Anschaffungswert werden unter «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Realisierte Gewinne und Verluste (Differenz zwischen Buchwert und Verkaufspreis) aus dem Verkauf von Finanzanlagen werden als «Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Unter dieser Bilanzposition werden folgende Beteiligungen ausgewiesen:

- Beteiligungen an Unternehmen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden.
- Beteiligungen mit Infrastruktur-Charakter für die Bank, insbesondere Engagements in Gemeinschaftswerke.

Die Bewertung von Beteiligungen mit einem Anteil von weniger als 20% erfolgt zum Niederstwertprinzip. Beteiligungen mit einem Stimmrecht von mindestens 20% sowie der Möglichkeit der Einflussnahme werden zum anteiligen Eigenkapitalwert (Equity Methode) erfasst.

Sachanlagen und immaterielle Werte

Sachanlagen und immaterielle Werte werden höchstens zu Anschaffungswerten unter Berücksichtigung von Investitionen/Desinvestitionen, abzüglich planmässiger linearer Abschreibungen bilanziert. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert über die neu verbleibende Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige oder allfällige zusätzlich ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die maximale Nutzungsdauer (lineare Abschreibung) beträgt für:

Bankgebäude	40 Jahre
Andere Liegenschaften	40 Jahre
Mobiliar, Maschinen, Betriebs-einrichtungen und Fahrzeuge	5 Jahre
EDV-Hard- und -Software/ Immaterielle Werte	3 Jahre
Projekte	3 Jahre

Für Bankgebäude und andere Liegenschaften wird der Abschreibungssatz auf dem Anschaffungswert gemäss Nutzungsdauer angewendet. Liegt der Bilanzwert 20% unter dem Ertragswert, wird noch 1% auf dem Bilanzwert abgeschrieben. Die übrigen Objekte werden innerhalb der Nutzungsdauer (3 bis 5 Jahre) auf Null abgeschrieben. Die Verbuchung der Abschreibungen erfolgt indirekt auf die entsprechenden Wertberichtigungskonten. Diese werden auf der Aktivseite verrechnet. Investitionen bis zu 30'000 Franken pro Posten gelten als kleinere Anschaffungen und können direkt zulasten des Sachaufwandes gebucht werden. Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand». Unter den übrigen Sachanlagen werden Investitionen in die IT-Software aktiviert. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer von maximal drei Jahren linear über die Erfolgsrechnung abgeschrieben.

Sonstige Aktiven und Passiven

In den Bilanzpositionen «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» werden unter anderem die positiven bzw. negativen Wiederbeschaffungswerte der am Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Nebst den Einzelwertberichtigungen werden auch Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Für operationelle Risiken besteht eine Rückstellung, welche jährlich mit 200'000 Franken zulasten der Position Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste geäuft wird. Die Obergrenze dieser Rückstellung beträgt 6 Mio. Franken. Entsprechende Schadenfälle werden ihr direkt belastet. Bezüglich Geschäftspolitik und Risikomanagement wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit verwiesen.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation der Vorsorgeeinrichtung erfolgt nach dem Standard Swiss GAAP FER 16. Wir verweisen auf den Abschnitt 4.7 «Vorsorgeeinrichtung».

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Diese Position umfasst auf einem besonderen Konto ausgeschiedene und als eigene Mittel angerechnete Reserven.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen

Der Ausweis erfolgt als Ausserbilanzposition zu Nominalwerten. Für erkennbare Risiken werden in der Bilanzposition «Wertberichtigungen und Rückstellungen» die notwendigen Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente werden ihrem Charakter entsprechend bewertet. Bei den Handelsgeschäften kommt das Marktwertprinzip

zur Anwendung, sofern die Kontrakte börsenkotiert sind oder ein repräsentativer Markt besteht. Fehlt diese Voraussetzung, werden die Kontrakte nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Bei denjenigen derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen des Bilanzstruktur-Managements zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt worden sind, gelangt die Accrual-Methode zur Anwendung.

Steuerbefreiung

Die Bank ist von allen Kantons- und Gemeindesteuern befreit. Davon ausgenommen sind Grundstückgewinnsteuern für Steuerobjekte, die nicht direkt dem Bankbetrieb dienen.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Keine.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine.

4. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

4.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

in CHF 1000	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
AUSLEIHUNGEN				
Forderungen gegenüber Kunden	20'895	92'591	240'289	353'775
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	1'549'087			1'549'087
– Landwirtschaft	24'712			24'712
– Büro- und Geschäftshäuser	72'228			72'228
– Gewerbe und Industrie	322'673			322'673
– Übrige	53'047			53'047
Total Hypothekarforderungen	2'021'746			2'021'746
Total Ausleihungen Berichtsjahr	2'042'641	92'591	240'289	2'375'521
Vorjahr	1'975'108	103'507	218'341	2'296'956
AUSSERBILANZ				
Eventualverpflichtungen	838	736	9'894	11'468
Unwiderrufliche Zusagen			59'172	59'172
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			4'288	4'288
Total Ausserbilanz Berichtsjahr	838	736	73'355	74'929
Vorjahr	1'517	851	79'840	82'207

in CHF 1000	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigung
GEFÄHRDETE FORDERUNGEN				
Berichtsjahr	44'860	26'592	18'268	19'701
Vorjahr	47'004	29'019	17'985	18'930

In der Berechnung der erforderlichen Einzelwertberichtigungen werden die offenen sowie per Bilanzstichtag nicht beanspruchten Kreditlimiten berücksichtigt.

4.2 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

4.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

in CHF 1000	2013	2012
HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN		
Schuldtitel	0	0
– davon börsenkotierte ¹	0	0
– davon nicht börsenkotierte	0	0
Beteiligungstitel/Anlagefonds	2'370	3'135
Edelmetalle	21	33
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2'391	3'169
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

¹ Börsenkotiert = an einer anerkannten Börse gehandelt

4.2.2 Finanzanlagen

in CHF 1000	Buchwert		Fair Value	
	2013	2012	2013	2012
Schuldtitel	116'088	115'493	117'235	118'457
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	116'088	115'493	117'235	118'457
– davon nach Niederstwertprinzip bewertet	0	0	0	0
Beteiligungstitel/Anlagefonds	2'191	2'476	3'048	3'233
– davon qualifizierte Beteiligungen ¹	0	0	0	0
Edelmetalle				
Liegenschaften ²	1'400	2'140	1'400	2'140
Total Finanzanlagen	119'679	120'109	121'682	123'830
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	116'088	113'979		
Ausgeliehene Finanzanlagen (Forderungen gegenüber Banken bzw. Kunden)				

¹ Mindestens 10 % des Kapitals oder der Stimmen.

² Der Brandversicherungswert der Liegenschaft in den Finanzanlagen beträgt CHF 2'359 (in CHF 1000).

4.2.3 Beteiligungen

in CHF 1000	2013	2012
mit Kurswert	197	207
ohne Kurswert	4'252	4'292
Total Beteiligungen	4'449	4'499

4.3 Wesentliche¹ Beteiligungen

in CHF 1000			2013	2012
Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	Kapital der Gesellschaft	Stimm- und Kapitalanteil in %
UNTER DEN FINANZANLAGEN BILANZIERT				
Keine				
UNTER DEN BETEILIGUNGEN BILANZIERT				
Green Power Uri AG in Liquidation	Altdorf	Energie	2'000	8,50 %

¹ Quote muss grösser als 5 % sein.

Im Weiteren hält die Urner Kantonalbank noch Beteiligungen an Gemeinschaftswerken der Kantonalbanken und der Schweizer Banken sowie Regionalwerte, welche weniger als 5 % Stimm- und Kapitalanteil betragen.

4.4 Anlagespiegel

in CHF 1000	Ende 2012			2013						Buchwert Ende Berichtsjahr
	Anschaffungs- wert	Bisher aufge- laufene Ab- schreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Wertanpassung Beteiligungen/ Rendite- liegenschaften	Umgliederungen	Investitionen	Des- investitionen	Abschrei- bungen		
BETEILIGUNGEN										
– nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen										
– übrige Beteiligungen	6'083	1'584	4'499	43	0	9	67	35	4'449	
Total Beteiligungen	6'083	1'584	4'499	43	0	9	67	35	4'449	
LIEGENSCHAFTEN¹										
– Bankgebäude	32'078	15'078	17'000	21	0	446	0	287	17'180	
– Renditeliegenschaften										
– Andere Liegenschaften	1'923	755	1'168	0	5'075	0	0	178	6'065	
Übrige Sachanlagen ²	10'230	4'982	5'248	0	–5'075	4'924	0	1'354	3'743	
Objekte im Finanzierungsleasing										
Übriges										
Total Sachanlagen	44'231	20'814	23'416	21	0	5'370	0	1'818	26'989	
GOODWILL										
Übrige immaterielle Werte	1'675	1'283	392	0	0	82	0	375	99	
Total Immaterielle Werte	1'675	1'283	392	0	0	82	0	375	99	

¹ Der Brandversicherungswert der Liegenschaften in den Sachanlagen beträgt CHF 41'289 (in CHF 1000).

² Der Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen beträgt CHF 7'140 (in CHF 1000).

4.5 Sonstige Aktiven und Passiven

in CHF 1000	2013		2012	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Steuerrückforderungs- und Steuerablieferungskonti	240	1'103	225	1'367
Interne Transaktionskonti	0	0	6	0
Arbeitgeberbeitragsreserven	851		803	
Aktivierete Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten	0		0	
Positiver Wiederbeschaffungswert	6'716		973	
Negativer Wiederbeschaffungswert		7'583		7'924
Ausgleichskonto	0	602	5'887	
Bankeigene Fonds ohne eigene Rechtspersönlichkeit		5'323		5'382
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen		0		0
Übrige	1'583	3'016	2'016	1'059
Total	9'390	17'627	9'909	15'732

4.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

4.6.1 Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt, ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

in CHF 1000	2013		2012	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	davon beansprucht
Für Repo-Geschäfte abgetretene Wertschriften in Finanzanlagen	116'088	0	113'979	0
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	309'328	244'950	312'796	244'950
Total verpfändete Aktiven	425'416	244'950	426'775	244'950

4.6.2 Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

in CHF 1000	2013	2012
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	0	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	0	0
Marktwert im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	0
– davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Marktwert im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
– davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertschriften	0	0

4.7 Vorsorgeeinrichtung

Die Bank führt ihre Personalvorsorge über die GEMINI Sammelstiftung. Innerhalb der Sammelstiftung verfügt die Bank über eine eigene Pensionskasse im Beitragsprimat, die «Pensionskasse der Urner Kantonalbank», bei welcher sämtliche aktiven Mitarbeitenden der Bank versichert sind. Im weiteren besteht eine «Zusatzkasse der Urner Kantonalbank» für variable Vergütungen. Die Beiträge der Bank und der Mitarbeitenden sind im Vorsorgereglement abschliessend festgelegt. Die Umwandlungssätze können durch die GEMINI Sammelstiftung im Rahmen der gesetzlichen Rahmenbedingungen jeweils per 1. Januar eines Jahres den veränderten Gegebenheiten angepasst werden. Es besteht somit kein Anspruch auf früher mitgeteilte Vorsorgeleistungen. Die vorzeitige Pensionierung ist ab Vollendung des 58. Altersjahres möglich. Zum Zeitpunkt der Pensionierung treten die neuen Rentner ins GEMINI Vorsorgewerk Renten über. Das vorhandene Sparkapital und vorhandene ausserordentliche Sparkapitalien nehmen die neuen Rentner ins Vorsorgewerk Renten mit. Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital im Zeitpunkt der vorzeitigen Pensionierung, erhöht um das Sparkapital des Sonder-Sparkontos «Einkauf in Maximalleistungen» sowie erhöht um das Sparkapital des Sonder-Sparkontos «Einkauf vorzeitige Pensionierung» durch Umwandlung mit dem entsprechenden Umwandlungssatz. Zum Ausgleich von versicherungstechnischen und finanziellen Schwankungen im Versichertenbereich Renten wird auf dessen Stufe ein Solidaritätsfonds Renten geführt. Der Solidaritätsfonds wird aus versicherungstechnischen und finanziellen Gewinnen der autonom geführten Renten geöffnet. Zum Deckungsgrad per 31.12.2013 sind von Seiten der GEMINI provisorische Werte verfügbar. Der Deckungsgrad lag am 31. Dezember 2013 bei 123,1 %. Per 31.12.2012 betrug der Deckungsgrad 123,7 %.

4.7.1 Verpflichtungen gegenüber der eigenen Vorsorgeeinrichtung

in CHF 1000	2013	2012
Übrige Verpflichtungen gegen Kunden	0	0
Rechnungsabgrenzungen		
Kassenobligationen		
Total	0	0

4.7.2 Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

in CHF 1000	2013		2012	2013	2012
	Nominalwert	Bilanz	Bilanz	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand
Vorsorgeeinrichtung	851	851	803	-48	-118
Total	851	851	803	-48	-118

4.7.3 Wirtschaftlicher Nutzen, wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

in CHF 1000	2013		2012		2013		2012
	Über-/ Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Bank	Wirtschaftlicher Anteil der Bank	Veränderung zum Vorjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand
Vorsorgeeinrichtung	0	0	0	0	1'267	1'267	1'194
Total	0	0	0	0	1'267	1'267	1'194

Aus Sicht der Bank ist zu beurteilen, ob ihr aus der allfälligen Unter- oder Überdeckung eines Plans wirtschaftliche Risiken oder Nutzen erwachsen können. Zur Bemessung wird auf den (provisorischen) Abschluss der Vorsorgeeinrichtung abgestellt. Eine sorgfältige Beurteilung ergibt aus heutiger Sicht weder einen wirtschaftlichen Nutzen, noch wirtschaftliche Risiken für die Bank.

4.8 Ausstehende Obligationen und Pfandbriefdarlehen

4.8.1 Ausstehende Kassenobligationen

Zinssatz	Fälligkeiten										2013	2012
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022		in CHF 1000	in CHF 1000
1/8 – 1 7/8 %	25'339	26'402	19'540	13'086	7'814	2'060	2'695	2'623			99'559	114'611
2 – 2 7/8 %	1'095	721	2'184	4'670	1'165	2'195					12'030	17'309
3 – 3 3/8 %	3'295	827	2'585	280							6'987	9'308
Total	29'729	27'950	24'309	18'036	8'979	4'255	2'695	2'623	0		118'576	141'228

1,099 % Durchschnittszinssatz 31.12.2013 / 1,274 % Durchschnittszinssatz 31.12.2012

4.8.2 Ausstehende Obligationenanleihen

Keine

4.8.3 Ausstehende Darlehen in der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken

Zinssatz	Ausgabejahr	Früheste Kündigung	Fälligkeit	Nennwert in CHF 1000
2,625 %	2008		15.02.14	5'000
4,00 %	2002		30.04.14	10'000
2,75 %	2006		20.06.14	10'000
2,875 %	2004		15.09.14	10'000
2,625 %	2007		15.03.15	7'000
2,50 %	2003		30.06.15	10'000
2,50 %	2009		30.06.15	10'000
3,25 %	2007		02.11.15	10'000
1,125 %	2010		02.09.16	5'000
0,625 %	2011		15.12.16	10'000
1,625 %	2011		21.02.17	4'000
1,625 %	2012		21.02.17	3'000
2,00 %	2010		09.02.18	10'000
2,00 %	2011		09.02.18	15'000
3,00 %	2008		15.02.18	5'000
0,50 %	2013		02.05.18	5'000
0,875 %	2012		03.12.18	6'000
2,625 %	2009		08.02.19	10'000
3,25 %	2007		10.09.19	8'000
1,75 %	2010		01.11.19	5'000
2,125 %	2011		21.02.20	3'000
1,50 %	2010		03.09.20	5'000
1,375 %	2011		02.09.21	7'000
1,375 %	2011		15.12.21	9'000
1,25 %	2012		03.02.22	5'000
1,00 %	2012		09.09.22	5'000
1,00 %	2013		13.02.23	6'000
2,25 %	2011		16.06.23	5'000
1,25 %	2012		17.07.24	2'000
1,75 %	2012		02.09.26	8'000
Total Berichtsjahr				213'000
Total Vorjahr				213'000

2,1039 % Durchschnittszinssatz 31.12.2013 / 2,2353 % Durchschnittszinssatz 31.12.2012

4.9 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

in CHF 1000	Stand Ende 2012	Zweckkonforme Verwendungen	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende 2013
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	26'051	-534	45	2'140	-1'114	26'589
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	4'685	-129		400		4'956
Übrige Rückstellungen	401	-83		16		334
Subtotal	31'138	-747	45	2'556	-1'114	31'879
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	31'138					31'879
Reserven für allgemeine Bankrisiken	137'549			7'400		144'949

4.10 Dotationskapital nach Fälligkeit und Zinssätzen

Zinssatz	Fälligkeiten					Total 2013	Total 2012
	2014	2017	2021	2022	2023	in CHF 1000	in CHF 1000
1,00 %				3'000		3'000	3000
1,11 %				3'000	8'000	11'000	3000
1,34 %				5'000		5'000	5000
1,92 %	2'000					2'000	2'000
2,07 %						0	2'000
2,25 %			2'000			2'000	2'000
2,51 %	2'000					2'000	2'000
2,56 %	2'000					2'000	2'000
2,73 %	1'000					1'000	1'000
2,96 %						0	6'000
3,55 %		2'000				2'000	2'000
Total	7'000	2'000	2'000	11'000	8'000	30'000	30'000

1,674 % Durchschnittszinssatz 31.12.2013 / 2,108 % Durchschnittszinssatz 31.12.2012

in CHF 1000	2013		2012	
	Nominal Berichtsjahr	Anteil in %	Nominal Vorjahr	Anteil in %
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern				
Kanton Uri	30'000	100	30'000	100

4.11 Nachweis des Eigenkapitals

in CHF 1000

EIGENKAPITAL AM ANFANG DES BERICHTSJAHRES

Dotationskapital	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	63'264
Reserven für allgemeine Bankrisiken	137'549
Bilanzgewinn	9'918
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	240'731
+ Kapitalerhöhung	0
- Verzinsung Dotationskapital des Vorjahres	758
- Zuweisung an Kanton aus Gewinn Vorjahr	6'800
+ Aktivierung Arbeitgeberbeitragsreserve	0
+ Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	7'400
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	9'591
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	250'164
davon Grundkapital	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	65'554
Reserven für allgemeine Bankrisiken	144'949
Bilanzgewinn	9'661

4.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

in CHF 1000	auf Sicht	kündbar	fällig bis 3 Monate	fällig nach 3 bis 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
UMLAUFVERMÖGEN								
Flüssige Mittel	61'802							61'802
Forderungen aus Geldmarktpapieren	2	0	0	0	0	0		2
Forderungen gegenüber Banken	31'131	0	0	10'000	0	2'000		43'131
Forderungen gegenüber Kunden ¹	2	60'294	57'348	46'125	154'427	35'579		353'775
Hypothekarforderungen	203	77'694	148'786	241'581	1'120'985	432'497		2'021'746
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2'391	0	0	0	0	0		2'391
Finanzanlagen	2'191	0	13'008	45'031	51'722	6'328	1'400	119'679
Total Umlaufvermögen Berichtsjahr	97'721	137'988	219'142	342'737	1'327'134	476'404	1'400	2'602'525
Vorjahr	138'952	171'935	233'353	278'573	1'329'026	401'278	2'140	2'555'257
FREMDKAPITAL								
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'511	0	10'000	128'000	137'000	50'000		330'511
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	0	1'036'505	0	0	0	0		1'036'505
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	375'904	0	0	30'000	137'000	95'500		638'404
Kassenobligationen			9'595	20'134	79'274	9'573		118'576
Pfandbriefdarlehen			5'000	30'000	100'000	78'000		213'000
Total Fremdkapital Berichtsjahr	381'415	1'036'505	24'595	208'134	453'274	233'073		2'336'996
Vorjahr	423'489	988'768	66'420	159'796	443'390	216'622		2'298'484

¹ Forderungen gegenüber Kunden in Kontokorrentform und Baukredite gelten als kündbar.

4.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

in CHF 1000	2013	2012
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften ¹	53'821	35'908
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften ¹	12'468	1'691
Forderungen aus Organkrediten	5'729	4'613

¹ Öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons oder gemischt-wirtschaftliche Unternehmen, an welchen der Kanton qualifiziert beteiligt ist.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Für die Mitglieder des Bankrates gelten im Zeitpunkt eines Geschäftsabschlusses die gleichen Marktkonditionen wie für unabhängige Dritte.

Für die Geschäftsleitung gelten dieselben Konditionen wie für alle übrigen Mitarbeitenden der Urner Kantonalbank.

Die gewährten Konditionen an den Kanton sowie an verbundene Unternehmen entsprechen denjenigen, welche an Dritte gewährt werden.

4.14 Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland¹

in CHF 1000	2013			2012		
	Inland	Ausland	Total	Inland	Ausland	Total
AKTIVEN						
Flüssige Mittel	55'870	5'932	61'802	93'141	16'600	109'741
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	2	2	0	0	0
Forderungen gegenüber Banken	43'083	48	43'131	25'058	225	25'283
Forderungen gegenüber Kunden	346'648	7'127	353'775	340'512	4'280	344'792
Hypothekarforderungen	2'021'746	0	2'021'746	1'952'164	0	1'952'164
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1'719	672	2'391	2'001	1'168	3'169
Finanzanlagen	88'003	31'676	119'679	86'718	33'391	120'109
Beteiligungen	4'449	0	4'449	4'499	0	4'499
Sachanlagen	26'989	0	26'989	23'416	0	23'416
Immaterielle Werte	99	0	99	392	0	392
Rechnungsabgrenzungen	2'241	0	2'241	2'478	0	2'478
Sonstige Aktiven	9'390	0	9'390	9'909	0	9'909
Total Aktiven	2'600'238	45'457	2'645'694	2'540'286	55'664	2'595'951
PASSIVEN						
Verpflichtungen gegenüber Banken	256'511	74'000	330'511	131'514	74'000	205'514
Verpflichtungen gegenüber Kunden						
in Spar- und Anlageform	1'026'097	10'408	1'036'505	974'490	13'360	987'850
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	630'797	7'607	638'404	737'166	13'727	750'893
Kassenobligationen	117'526	1'050	118'576	139'977	1'251	141'228
Obligationenanleihen	0	0	0	0	0	0
Pfandbriefdarlehen	213'000	0	213'000	213'000	0	213'000
Rechnungsabgrenzungen	9'028	0	9'028	9'865	0	9'865
Sonstige Passiven	17'627	0	17'627	15'732	0	15'732
Wertberichtigungen und Rückstellungen	31'879	0	31'879	31'138	0	31'138
Reserven für allgemeine Bankrisiken	144'949	0	144'949	137'549	0	137'549
Dotationskapital	30'000	0	30'000	30'000	0	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	65'554	0	65'554	63'264	0	63'264
Gewinnvortrag	70	0	70	42	0	42
Jahresgewinn	9'591	0	9'591	9'877	0	9'877
Total Passiven	2'552'629	93'065	2'645'694	2'493'613	102'338	2'595'951

¹ Die Aufgliederung nach In- und Ausland erfolgt nach dem Domizil des Kunden mit Ausnahme der Hypothekarforderungen, bei denen das Domizil des Objekts massgebend ist. Liechtenstein zählt zum Ausland.

4.15 Aktiven aufgegliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

Die Aktiven nach Ländergruppen sind unbedeutend, siehe Bilanz nach In- und Ausland.

4.16 Bilanz nach Währungen

in CHF 1000	CHF	USD	EUR	übrige	Total
AKTIVEN					
Flüssige Mittel	54'397	61	7'245	99	61'802
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	2	0	0	2
Forderungen gegenüber Banken	17'291	2'052	15'294	8'494	43'131
Forderungen gegenüber Kunden	352'888	125	522	239	353'775
Hypothekarforderungen	2'021'746	0	0	0	2'021'746
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2'288	0	82	21	2'391
Finanzanlagen	117'488	0	2'190	0	119'679
Beteiligungen	4'449	0	0	0	4'449
Sachanlagen	26'989	0	0	0	26'989
Immaterielle Werte	99	0	0	0	99
Rechnungsabgrenzungen	2'241	0	0	0	2'241
Sonstige Aktiven	9'385	0	6	0	9'390
Total bilanzwirksame Aktiven	2'609'262	2'240	25'339	8'853	2'645'694
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionengeschäften					
	25'321	87'577	110'745	1'355	224'998
Total Aktiven	2'634'583	89'817	136'084	10'208	2'870'692
PASSIVEN					
Verpflichtungen gegenüber Banken	330'511	0	0	0	330'511
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	1'036'505	0	0	0	1'036'505
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	606'536	2'001	21'432	8'435	638'404
Kassenobligationen	118'576	0	0	0	118'576
Obligationenanleihen	0	0	0	0	0
Pfandbriefdarlehen	213'000	0	0	0	213'000
Rechnungsabgrenzungen	9'028	0	0	0	9'028
Sonstige Passiven	17'627	0	0	0	17'627
Wertberichtigungen und Rückstellungen	31'879	0	0	0	31'879
Reserven für allgemeine Bankrisiken	144'949	0	0	0	144'949
Dotationskapital	30'000	0	0	0	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	65'554	0	0	0	65'554
Gewinnvortrag	70	0	0	0	70
Jahresgewinn	9'591	0	0	0	9'591
Total bilanzwirksame Passiven	2'613'826	2'001	21'432	8'435	2'645'694
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionengeschäften					
	25'787	86'313	111'541	1'356	224'998
Total Passiven	2'639'614	88'314	132'973	9'792	2'870'692
Netto-Position pro Währung	-5'031	1'503	3'111	417	0

5. INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

5.1 Eventualverpflichtungen

in CHF 1000	2013	2012
Kreditsicherungsgarantien	9'404	9'860
Gewährleistungsgarantien	2'064	1'955
Unwiderrufliche Verpflichtungen	0	0
Total	11'468	11'815

5.2 Verpflichtungskredite

Keine

5.3 Offene derivative Finanzinstrumente nach Kontraktarten

in CHF 1000	Handels-Instrumente			Hedging-Instrumente		
	Positiver Wiederbeschaffungswert	Negativer Wiederbeschaffungswert	Kontrakt-Volumen	Positiver Wiederbeschaffungswert	Negativer Wiederbeschaffungswert	Kontrakt-volumen
ZINSINSTRUMENTE						
Terminkontrakte inkl. FRAs				3'706	4'154	260'000
Total	0	0	0	3'706	4'154	260'000
DEISEN/EDELMETALLE						
Terminkontrakte	3'010	3'429	224'998			
Swaps (CCS)						
Optionen (OTC)						
Optionen (traded)						
Total	3'010	3'429	224'998	0	0	0
BETEILIGUNGEN/INDICES						
Terminkontrakte						
Total						
ÜBRIGE						
Terminkontrakte						
Total						
TOTAL VOR BERÜCKSICHTIGUNG DER NETTINGVERTRÄGE						
Berichtsjahr	3'010	3'429	224'998	3'706	4'154	260'000
Vorjahr	970	1'196	126'601	3	6'728	260'000
TOTAL NACH BERÜCKSICHTIGUNG DER NETTINGVERTRÄGE						
Berichtsjahr	Pos. Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)			Neg. Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)		
	6'716			7'583		
Vorjahr	973			7'924		

5.4 Treuhandgeschäfte

in CHF 1000	2013	2012
Treuhandanlagen bei Drittbanken	0	0
Treuhandkredite und andere treuhänderische Finanzgeschäfte	0	0
Total	0	0

6. INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

6.1 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

in CHF 1000	2013	2012
Kurserfolg Obligationen/Aktien regionale Werte	6	-3
Kurserfolg Fonds/strukt.Produkte	231	119
Kurserfolg Sortengeschäft	524	479
Kurserfolg Devisengeschäft	1'084	792
Kurserfolg Edelmetalle	10	15
Total	1'856	1'402

6.2 Personalaufwand

in CHF 1000	2013	2012
Gehälter inkl. Bankbehörden + Boni Personal	11'430	11'355
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	883	891
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen	1'282	1'169
Übriger Personalaufwand	779	703
Total	14'373	14'117

6.3 Sachaufwand

in CHF 1000	2013	2012
Raumaufwand	453	475
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	3'565	3'583
Dienstleistungsaufwand	911	867
Kommunikationsaufwand	885	914
Werbung/Sponsoring	847	832
Übriger Geschäftsaufwand	859	891
Total	7'520	7'562

6.4 Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand

in CHF 1000	2013	2012
AUSSERORDENTLICHER ERTRAG		
Realisationsgewinn andere Liegenschaften/Bankgebäude/übr.Sachanlagen	21	0
Nettoauflösung Wertberichtigung Kreditgeschäft Halbjahresabschluss	0	0
Ertrag aus Veräusserung / Wertanpassungen von Beteiligungen	619	1'535
Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0
Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen	0	1
übrige ausserordentliche Erträge	0	0
Total	640	1'536
AUSSERORDENTLICHER AUFWAND		
Realisationsverlust andere Liegenschaften/Bankgebäude/übr.Sachanlagen	0	0
Realisationsverlust Beteiligungen	0	4
Zuweisung bankeigene Fonds ohne eigene Rechtspersönlichkeit	500	1'000
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	7'400	5'500
Total	7'900	6'504

6.5 Komponenten des ROE

in %	2013	2012
Return on Equity (Eigenkapitalrentabilität)	7,14 %	6,71 %

in CHF 1000	2013	2012
MASSGEBENDER JAHRESERFOLG FÜR DIE ROE-BERECHNUNG		
Jahresgewinn gemäss Bilanz und Erfolgsrechnung	9'591	9'877
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken ¹	7'400	5'500
Total	16'991	15'377

in CHF 1000	2013	2012
MASSGEBENDES DURCHSCHNITTLICHES² EIGENKAPITAL FÜR DIE ROE-BERECHNUNG		
Grundkapital	30'000	30'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken ¹	141'249	134'799
Allgemeine gesetzliche Reserven	66'694	64'409
Gewinnvortrag	53	56
Total	237'996	229'264

¹ Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden aufgrund der bankengesetzlichen Bestimmungen vollumfänglich als Eigenmittel angerechnet. Die im ausserordentlichen Erfolg verbuchte Veränderung sowie der Bestand dieser Reserve werden deshalb in die ROE-Ermittlung einbezogen.

² Das durchschnittliche Eigenkapital wird als Durchschnitt aus dem Jahresanfangs- und -endbestand nach Gewinnverwendung berechnet.

7. WEITERE ANGABEN

7.1 Non-Performing Loans

in CHF 1000	2013	2012	Veränderung	Veränderung in %
ERTRAGSLOSE AUSLEIHUNGEN				
Ausleihungen, bei denen die Zinsen über 90 Tage ausstehend sind	112	0	112	N/A
Zinslose Ausleihungen	6'000	6	5'994	N/A
VORHANDENE RÜCKSTELLUNGEN				
Kapitalrückstellungen Ausfallrisiken	26'352	25'837	514	2,0 %
Zinsrückstellungen	206	183	23	12,6 %

7.2 Marktrisiken in den Handelsbeständen¹

in CHF 1000 (Marktwerte)	2013	2012
DURCHSCHNITTLICHER BESTAND (12 MONATSWERTE)		
Obligationen	0	0
Aktien Schweiz	221	152
Anlagefonds	809	665
Strukturierte Produkte	1'598	2'369

¹ Die Bank betreibt darüber hinaus für die Kundschaft ein Sorten- und Edelmetallgeschäft im üblichen Rahmen.

Zur Eigenmittelunterlegung von Marktrisiken wendet die Bank die De-Minimis-Regel an.

8. OFFENLEGUNG GEMÄSS EIGENMITTELVORSCHRIFTEN

8.1 Gewählte Ansätze

Die Berechnung der anrechenbaren und erforderlichen Eigenmittel erfolgt nach Basel III mit den nachfolgend gewählten Ansätzen:

Kreditrisiken: Schweizer Standardansatz (unter Verzicht auf die Anwendung von externen Ratings, Verzicht auf die Anwendung der Bestimmungen für Lombardkredite, Verzicht auf das Retailportfolio; Verzicht auf die Anrechnung von Einzelwertberichtigungen)

Operationelle Risiken: Anwendung des Basisindikatoransatzes

Marktrisiken: De Minimis Ansatz

8.2 Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel

in CHF 1000	2013	2012
ERFORDERLICHE EIGENMITTEL		
Kreditrisiko (nach Schweizer Standardansatz)	113'596	106'566
Nicht gegenparteibezogene Risiken (nach Schweizer Standardansatz)	7'597	7'212
Marktrisiko (De Minimis Ansatz)	341	376
Operationelles Risiko (nach Basisindikatoransatz)	6'257	6'073
Reduktion wegen abzugsfähiger Wertberichtigungen und Rückstellungen	-1'595	-1'563
Erforderliche Mindesteigenmittel	126'196	118'665
ANRECHENBARE EIGENMITTEL		
Dotationskapital	30'000	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	67'833	65'554
Reserven für allgemeine Bankrisiken	144'949	137'549
Gewinnvortrag	36	70
Hartes Kernkapital (CET 1)	242'818	233'173
Zusätzliches Kernkapital (AT 1)	-	-
Kernkapital (Tier 1)	242'818	233'173
Ergänzungskapital (Tier 2)	-	-
Regulatorisches Gesamtkapital (Tier 1 & Tier 2)	242'818	233'173
Summe der risikogewichteten Positionen	1'577'456	1'483'312
KAPITALQUOTEN¹		
CET 1-Quote	15,39 %	15,72 %
Tier 1-Quote	15,39 %	15,72 %
Gesamtkapitalquote	15,39 %	15,72 %
Ziel für das regulatorische Kapital	11,20 %	-
Zuzüglich antizyklischer Kapitalpuffer	0,41 %	-
Total Ziel für das regulatorische Kapital inkl. antizyklischer Kapitalpuffer	11,61 %	-
Verfügbares regulatorisches Kapital	15,39 %	-

¹ Umstellung auf Basel III, daher keine Vorjahreszahlen bzw. Vorjahreszahlen bedingt vergleichbar.

ÜBERSICHT 2009–2013

in CHF 1000	2013	2012	2011	2010	2009
AKTIVEN					
Flüssige Mittel	61'802	109'741	50'554	50'865	22'820
Forderungen aus Geldmarktpapieren	2	0	3	0	25
Forderungen gegenüber Banken	43'131	25'283	52'738	37'490	32'946
Forderungen gegenüber Kunden	353'775	344'792	313'617	283'006	270'273
Hypothekarforderungen	2'021'746	1'952'164	1'852'032	1'794'267	1'753'934
Total Kundenausleihungen	2'375'521	2'296'956	2'165'649	2'077'272	2'024'207
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2'391	3'169	3'302	3'510	7'136
Finanzanlagen	119'679	120'109	119'525	110'614	112'167
Beteiligungen	4'449	4'499	5'176	5'467	5'025
Sachanlagen	26'989	23'416	19'677	19'584	18'745
Immaterielle Werte	99	392	829	184	300
Rechnungsabgrenzungen	2'241	2'478	2'788	2'494	2'657
Sonstige Aktiven	9'390	9'909	13'122	9'320	8'587
Bilanzsumme	2'645'694	2'595'951	2'433'363	2'316'800	2'234'614
PASSIVEN					
Verpflichtungen gegenüber Banken	330'511	205'514	138'552	110'003	110'002
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	1'036'505	987'850	921'873	858'747	786'727
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	638'404	750'893	691'720	665'295	631'719
Kassenobligationen	118'576	141'228	182'758	204'715	247'302
Obligationenanleihen	0	0	0	0	0
Pfandbriefdarlehen	213'000	213'000	206'000	193'000	178'000
Rechnungsabgrenzungen	9'028	9'865	10'808	10'713	11'800
Sonstige Passiven	17'627	15'732	17'706	14'594	9'097
Wertberichtigungen und Rückstellungen»	31'879	31'138	30'891	32'873	32'451
Reserven für allgemeine Bankrisiken	144'949	137'549	132'049	128'149	131'049
Dotationskapital	30'000	30'000	30'000	30'000	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	65'554	63'264	60'984	58'715	56'445
Gewinnvortrag	70	42	8	10	15
Jahresgewinn	9'591	9'877	10'013	9'986	10'006
Eigene Mittel	250'164	240'731	233'055	226'861	227'515
Bilanzsumme	2'645'694	2'595'951	2'433'363	2'316'800	2'234'614

ÜBERSICHT 2009–2013 (Fortsetzung)

in CHF 1000	2013	2012	2011	2010	2009
ERFOLGSRECHNUNG					
Erfolg Zinsengeschäft	31'933	31'211	29'631	29'319	30'087
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	8'284	7'884	8'561	8'185	7'850
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	1'856	1'402	1'379	1'147	1'821
Übriger ordentlicher Erfolg	341	686	730	888	1'378
Bruttoerfolg	42'414	41'183	40'302	39'540	41'137
Geschäftsaufwand					
Geschäftsaufwand	21'893	21'680	21'906	22'962	22'567
Bruttogewinn	20'521	19'504	18'396	16'578	18'570
Abschreibungen					
Abschreibungen	2'228	2'203	2'409	1'418	2'714
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	1'442	2'456	2'080	2'172	1'471
Betriebsergebnis	16'851	14'844	13'907	12'988	14'386
Ausserordentlicher Ertrag	640	1'536	6	6'099	1'520
Ausserordentlicher Aufwand	7'900	6'504	3'900	9'101	5'900
Jahresgewinn	9'591	9'877	10'013	9'986	10'006
KENNZAHLEN					
Durchschnittlicher Personalbestand ¹	101,0	101,8	105,2	110,8	108,1
Personalbestand am Jahresende ¹	101,6	102,2	104,3	112,7	111,8
Eigenkapitalrendite (ROE)					
Jahresgewinn ² in % der durchschnittlichen Eigenmittel	7,14 %	6,71 %	6,26 %	5,96 %	7,37 %
Risikogewichtete Positionen in CHF 1000	1'577'456	1'483'312	1'396'359	1'334'332	1'329'430
anrechenbare Eigenmittel in CHF 1000	242'818	233'173	222'220	216'006	217'034
Eigenkapital-Ratio ³	15,39 %	15,72 %	15,91 %	16,19 %	16,33 %
Bruttogewinn pro Mitarbeiter ⁴ (in CHF 1000)	203	192	175	150	172
Geschäftsaufwand pro Mitarbeiter ⁴ (in CHF 1000)	217	213	208	207	209
Cost/Income Ratio I ⁵	51,62 %	52,64 %	54,36 %	58,07 %	54,86 %
Cost/Income Ratio II ⁶	56,87 %	57,99 %	60,33 %	61,66 %	61,45 %

¹ Lernende zu 50 %

² Einschliesslich Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken.

³ Anrechenbare Eigenmittel in % der risikogewichteten Positionen.

⁴ Auf dem durchschnittlichen Personalbestand berechnet.

⁵ Geschäftsaufwand in % des Bruttoerfolges.

⁶ Geschäftsaufwand und Abschreibungen in % des Bruttoerfolges.

REVISIONSTÄTIGKEIT

DAS GESETZ ÜBER DIE URNER KANTONALBANK DES JAHRES 2001 SIEHT VERSCHIEDENE KONTROLLINSTANZEN VOR.

DIE INTERNE REVISION IST DEM BANKRAT UNTERSTELLT UND RAPPORTIERT DIESEM DIREKT. DIE BANKENGESETZLICHE REVISIONSSTELLE BERICHTET DEM BANKRAT UND DER LANDRÄTLICHEN KANTONALBANKKOMMISSION, DIESE WIEDERUM ERSTATTET DEM LANDRAT DES KANTONS URI ABSCHLIESSEND IHREN BERICHT.

INTERNE REVISION

Die Interne Revision ist dem Bankrat unterstellt. Die Bankrätliche Revisionskommission genehmigt die unabhängige risikoorientierte Jahresplanung und den jährlichen Tätigkeitsbericht der Internen Revision und ist für die fachliche Führung der Internen Revision zuständig. Organisation, Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind in einem separaten Reglement festgehalten. Die Interne Revision prüft die Ordnungsmässigkeit, Sicherheit und Zweckmässigkeit wichtiger Prozesse und Applikationen und unterstützt damit die Bank bei der Erreichung ihrer Ziele. Sie prüft regelmässig das IKS. Die Prüfberichte der Internen Revision und der bankengesetzlichen Revisionsstelle werden in der Bankrätlichen Revisionskommission behandelt und die notwendigen Massnahmen veranlasst und überwacht. Die Prüfleistungen der Internen Revision und der externen Prüfgesellschaft werden unter Wahrung der jeweiligen Aufgabengebiete koordiniert.

BANKENGESETZLICHE REVISIONSSTELLE

Die externe Prüfgesellschaft Pricewaterhouse-Coopers AG, Luzern, ist beauftragt, die Prüfung der Jahresrechnung und die aufsichtsrechtliche Prüfung durchzuführen. Daneben werden andere Prüfungen mit wechselnden Schwerpunkten durchgeführt. Die Prüfungsaufgaben der externen Prüfgesellschaft basieren auf eigenständigen Risikoanalysen.

LANDRÄTLICHE KANTONALBANKKOMMISSION

Der Urner Landrat wählt die landrätliche Kantonalkommission, welche aus fünf Mitgliedern besteht. Die Kommission prüft, ob die Jahresrechnung und die allgemeine Geschäftspolitik der Bank den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen. Sie kann von der Bankengesetzlichen Revisionsstelle Auskunft verlangen und dieser besondere Prüfungsaufträge erteilen. Sie nimmt Einsicht in die Berichte der Revisionsstelle, erstattet dem Landrat Bericht und beantragt, die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht zu genehmigen oder zurückzuweisen.



Bericht der Revisionsstelle an den Bankrat
und an die landrätliche Kantonalbankkommission
über die Prüfung der Jahresrechnung der
Uerner Kantonalbank
Aldorf

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Uerner Kantonalbank bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 41 – 68) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrates

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Uerner Kantonalbank verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie dem Gesetz über die Uerner Kantonalbank.

PricewaterhouseCoopers AG, Werftstrasse 3, Postfach, 6002 Luzern
Telefon: +41 58 792 62 00, Telefax: +41 58 792 62 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz sowie dem Gesetz über die Urner Kantonalbank entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Heinz Furrer
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Meyer
Revisionsexperte

Luzern, 26. März 2014

BANKORGANE

BANKRAT

Präsident

Dr. iur. Hansruedi Stadler, Altdorf

Vizepräsident

Dr. rer. pol. Heini Sommer, Altdorf

Mitglieder

Luzia Baumann, Altdorf

Christian Holzgang, dipl. Masch. Ing. ETH /
Executive MBA HSG, Altdorf

lic. oec. HSG Christoph Gähwiler, Andermatt

Franz Schuler, Bürglen

lic. iur. Jörg Wipfli, Wolfhalden

BANKRATSAUSSCHUSS

Präsident

Dr. iur. Hansruedi Stadler, Altdorf

Vizepräsident

Dr. rer. pol. Heini Sommer, Altdorf

Mitglied

lic. oec. HSG Christoph Gähwiler, Andermatt

GESCHÄFTSLEITUNG

Direktor

Urs Traxel, Erstfeld

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Direktor

Christoph Bugnon, Altdorf/Uffikon

Mitglied der Geschäftsleitung

Direktor

lic. iur. Richard Gisler, Altdorf

Mitglied der Geschäftsleitung

REVISION

Landrätliche Kantonallbankkommission

Daniel Furrer, Landrat, Erstfeld, Präsident

Erich Arnold, Landrat, Altdorf, Mitglied

Christian Arnold, Landrat, Seedorf, Mitglied

Beatrice Bünter, Landrätin, Altdorf,

Mitglied bis 30.6.2013

Pius Käslin, Landrat, Flüelen,

Mitglied ab 1.7.2013

Dimitri Moretti, Landrat, Erstfeld,

Mitglied ab 1.7.2013

Bankrätliche Revisionskommission

Franz Schuler, Bürglen

Christian Holzgang, dipl. Masch. Ing. ETH /

Executive MBA HSG, Altdorf

Bankengesetzliche Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Luzern

Interne Revision

lic. oec. HSG Anton Ruckli, Ebikon

André Sonanini, Meggen

(Stand 31. Dezember 2013)

KADER

UNTERNEHMENSLEITUNG

Traxel Urs

Direktor, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Bomatter Valentin

Vizedirektor, Leiter Finanzen

Arnold Karl

Mitglied des Kaders, Treasury & Risk

Baumann Peppi

Mitglied des Kaders, Rechnungswesen

Bissig Karl

Mitglied des Kaders, Leiter Marketing

Brücker-Moro Leo, lic. phil.

Mitglied des Kaders, Leiter Personal

Müller Claudia, lic. iur.

Mitglied des Kaders, Compliance & Recht

MARKT

Bugnon Christoph

Direktor, Mitglied der Geschäftsleitung

Russi Fredi

Vizedirektor, Leiter Firmenkunden

Arnold Christian

Mitglied des Kaders, Leiter Agentur Flüelen

Arnold Othmar

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Arnold René

Mitglied des Kaders, Leiter Agentur Bürglen

Auf der Maur Armin

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Baumann Toni

Mitglied des Kaders, Leiter Privatkunden

Bissig Paul

Mitglied des Kaders, Leiter Agentur Schattdorf

Deplazes René

Mitglied des Kaders, Leiter Marktplatz & Agenturen

Dubacher Walter

Mitglied des Kaders, Leiter Anlagefachzentrum

Etter Nicolas

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Gisler Kurt

Mitglied des Kaders, Leiter Agentur Erstfeld

Gisler Roland

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Gmür Orlando

Mitglied des Kaders, Leiter Teamkunden

Infanger Claudia

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuerin

Jauch Manfred

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Kempf Hubert

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Lussi Ralph

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Renggli Urban

Mitglied des Kaders, Leiter Vertriebsentwicklung

Russi Stephan

Mitglied des Kaders, Leiter Private Banking

Tresch Urs

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Walker Joe

Mitglied des Kaders, Leiter Agentur Andermatt

Wyrsch Patrik

Mitglied des Kaders, Fachstelle

Kreditrisikomanagement

Ziegler Markus

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

LOGISTIK

Gisler Richard, lic. iur.

Direktor, Mitglied der Geschäftsleitung

Furger Hanspeter

Vizedirektor, Leiter Servicecenter

Gisler Adrian

Mitglied des Kaders, Leiter Informatik

Hänsli Alois

Mitglied des Kaders, Leiter Dienste

Muoser Andrea

Mitglied des Kaders, Leiterin Verarbeitung

Valente Antonella

Mitglied des Kaders, Leiterin Kundendaten

Walker Sandro

Mitglied des Kaders, Leiter Kreditverarbeitung

Weber Barbara

Mitglied des Kaders, Leiterin Kundenservice

INTERNE REVISION

Ruckli Anton, lic. oec. HSG

Mitglied des Kaders, Leiter Interne Revision

(Stand 31. Dezember 2013)

GESCHÄFTSSTELLEN

HAUPTSITZ

6460 Altdorf, Bahnhofstrasse 1
Telefon 041 875 60 00 · Fax 041 875 63 13
www.urkb.ch · E-Mail: info@urkb.ch

AGENTUREN

6490 Andermatt, Gotthardstrasse 43
6463 Bürglen, Klausenstrasse 138
6472 Erstfeld, Gotthardstrasse 121
6467 Schattdorf, Dorfstrasse 4
6454 Flüelen, Gotthardstrasse 1

ZWEIGSTELLEN

6487 Göschenen, Bahnhofplatz
6377 Seelisberg, Bahnhofplatz 1
6484 Wassen, Dorfplatz

VERTRETUNGEN

6461 Isenthal, Dorfladen
6452 Sisikon, Gemeindehaus
6465 Unterschächen, Dorfladen

BANCOMATEN

6460 Altdorf, Bahnhofstrasse 1
6460 Altdorf, Einkaufszentrum Urnertor
6490 Andermatt, Gotthardstrasse 43
6463 Bürglen, Klausenstrasse 138
6472 Erstfeld, Gotthardstrasse 86
6472 Erstfeld, Gotthardstrasse 121
6454 Flüelen, Gotthardstrasse 1
6467 Schattdorf, Dorfstrasse 4
6467 Schattdorf, Einkaufszentrum Tellpark
6467 Schattdorf, Gotthard-Raststätte Nord
6467 Schattdorf, Gotthard-Raststätte Süd
6462 Seedorf, Dorfstrasse 49
6452 Sisikon, Bahnhof

(Stand 31. Dezember 2013)

GEMEINSCHAFTSWERKE DER KANTONALBANKEN

ALLFINANZ/ANLAGEFONDS/ VERMÖGENSVERWALTUNG

Swisscanto Holding AG

Finanz- und Beratungsdienstleistungen in den Bereichen Vermögensaufbau, Vermögensverwaltung, Vorsorge und internationaler Wertpapierhandel

Swisscanto Anlagestiftung

Kollektive Verwaltung von Vermögen schweizerischer Pensionskassen

Swisscanto Fondsgesellschaften (Schweiz und Luxemburg)

Kompetenzzentrum für das in- und ausländische Fondsgeschäft

Swisscanto Asset Management AG

Institutionelle Vermögensverwaltung

Swisscanto Fonds Centre Ltd.

Eurobondhaus und Londoner Wertschriftengesellschaft

VORSORGE

Swisscanto Vorsorge AG

Kompetenzzentrum für die berufliche und private Vorsorge

Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken

Vorsorgeprodukte und Dienstleistungen im Bereich der 2. Säule

Swisscanto Anlagestiftung der Kantonalbanken

Führung von Freizügigkeitskonten

AUSLANDGESCHÄFT

Kantonalbank Kooperation

Koordination der Aktivitäten im Auslandgeschäft (Auslandverkehr, Geld-/Devisenhandel, Auslandsfinanzierung und Akkreditivgeschäfte, Wertschriften-geschäft, Kooperation mit ausländischen Partnerbanken, Credit Risk Management für Banken/Länder, Asset- und Liability-Management)

REFINANZIERUNG

Finarbit AG

Geldmarktprodukte

Pfandbriefzentrale der Kantonalbanken

Vermittlung von Pfandbriefdarlehen zur Mitfinanzierung des Hypothekengeschäfts

AUSBILDUNG

Berufsbildungszentrum bbz (inkl. Interessengemeinschaft der Kantonalbanken für Kaderausbildung IGK)

Impressum

Herausgeberin

Urner Kantonalbank
Bahnhofstrasse 1
6460 Altdorf

Telefon: +41 (0) 41 875 60 00

Fax: +41 (0) 41 875 63 13

Internet: www.urkb.ch

E-Mail: info@urkb.ch

Inhalt

Urner Kantonalbank, Altdorf

Redaktion

Urner Kantonalbank, Altdorf

Lektorat

Gisler Druck AG, Altdorf

Bildkonzept/Fotografie

BLU AG, Altdorf/Valentin Luthiger, Luzern

Lithografie

Gisler Druck AG, Altdorf

Druck

Gisler Druck AG, Altdorf

Auflage

1400

© Copyright 2014 by UKB

